

Ersteinst
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 M. 25 P., excl. Bestellgebühr,
frei ins Haus 1 M. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Zeltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 260,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 260.

Fernsprech Anschluss: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 96

Berlin Donnerstag, den 13. August 1891.

35. Jahrg.

Amtliches.

Berlin, den 3. August 1891.

Mit Bezug auf die in der amtlichen Verlage zu Nr. 66 des diesjährigen Kreisblattes veröffentlichte Bekanntmachung vom 26. Mai d. J. zu der Polizei-Verordnung betreffend die Führung der Zuchtschere, fordern wir diejenigen Besitzer im Kreise, welche zur Abnahme eines oder mehrerer vom Kreise zu beschaffender, vorzüglich brandbarer Zuchtschere unter den nachstehend abgedruckten Bedingungen bereit sind, hiermit nochmals auf, sich bis zum 15. August d. J. bei uns zu melden.

Die Bedingungen, unter welchen die Abgabe von Zuchtschere erfolgt, sind folgende:

1. Die Zuchtschere werden an zuverlässige Besitzer im Kreise gegen theilweise Erstattung des Ankaufspreises (einen je nach dem Werthe des Stieres zu bestimmenden Theil des Kaufpreises trägt der Kreis) zum Eigentum abgegeben.
2. Der Zuchtschere darf nur zur Deckung von höchstens 100 Kühen in einem Jahre benutzt werden, innerhalb dieser Zahl muß jede Kuh aus dem für den Stier abgegrenzten Bezirk gegen Erlegung des festgesetzten Sprunggeldes zur Deckung zugelassen werden, es sei denn, daß Krankheiten oder andere trügerische Gründe die Abweisung rechtfertigen.
3. Der Zuchtschere muß von dem Stierhalter auf eigene Rechnung in bester, fachgemäßer Pflege bis zur Zuchttauglichkeit gehalten werden. Die Kontrolle und Entscheidung über Haltung, Pflege und Zuchttauglichkeit steht dem Schaaumant des Bezirkes, in welchem der Standort des Stieres belegen ist, und in letzter Instanz der ernannten Kreis-Kommission (§ 8 Absatz 2 der Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1891) zu. Der Stierhalter muß den Mitgliedern des Schaaumantes (einschl. des Kreisveterinärarztes) und der Kreis-Kommission jederzeit den Zutritt zu dem Stier gestatten und über die Ernährung und Pflege des Stieres die erforderlichen Angaben und Nachweise erbringen.
4. Den Vorschriften der Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1891 muß der Stierhalter in jeder Beziehung pünktlich nachkommen, insbesondere auch das vorgeschriebene Sprungregister sorgfältig führen und die vorgeschriebenen Sprungschneide ausstellen.
5. Die einkommenden Sprunggebühren, deren Höchstbetrag gemäß § 5 der vorgedachten Polizei-Verordnung bestimmt wird, fließen dem Stierhalter zu.
6. Der Stierhalter muß auf seine Kosten den Stier gegen Verlust durch Feuer und Krankheit binnen 8 Tagen nach Ueberlassung in einer dem Kreisbauinspektor genügend erscheinenden Weise versichern. Als genügende Versicherung wird der Beitritt zu der von dem landwirtschaftlichen Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz eingerichteten Versicherung gegen Verluste durch Feuer und Krankheit angesehen.
7. Bei Nichterfüllung einer der gestellten Bedingungen hat der Stierhalter den zur Anschaffung des Stieres aus Staats- oder Kreismitteln zugesprochenen Betrag sofort zurückzuführen.
8. Geht der Stier ein oder wird derselbe bei der Kühlung für zuchtuntauglich erklärt, so ist der Stierhalter verpflichtet, unverzüglich anfallende Kosten Ersatz für den überlassenen Stier in mindestens gleicher Qualität zu beschaffen. Ueber die ordnungsmäßige Erfüllung dieser Verpflichtung entscheidet das Schaaumant und in letzter Instanz die Kreis-Kommission (Nr. 2). Bei Nichterfüllung greift Nr. 6 Platz. Nach Erfüllung dieser Verpflichtung steht dem Stierhalter die Versicherungsprämie oder der Erlös aus der anderweitigen Verwertung des Stieres zu. Bei der Meldung ist auszusprechen, daß der betreffende Besitzer sich zur Annahme dieser Bedingungen bereit erklärt.

Die Magistrats-, Gemeinde- und Gutsvorstände eruchen wir, dies sofort in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, auch Gemeindebeschlüsse darüber herbeizuführen, ob die Haltung von Gemeindefuchtschere oder die Bildung von Genossenschaften (auch politische Gemeinden sind als solche zugelassen) zur gemeinschaftlichen Haltung von Zuchtschere stattfinden soll. In Gemeinden und Genossenschaften können Zuchtschere, welche vom Kreise beschafft werden, unter den gleichen Bedingungen abgegeben werden.

Die Bildung von Genossenschaften wird außerdem seitens des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz durch Gewährung großer Beihilfen aus Staatsmitteln zur Beschaffung guter Zuchtschere unterstützt.

Für die Gewährung von Staats-Subventionen an derartige Genossenschaften sind im Wesentlichen dieselben Bedingungen maßgebend, wie solche vorstehend für die Ueberlassung der aus Kreismitteln angekauften Schere dargelegt worden sind. Zur Erleichterung der Bildung von Genossenschaften wird von dem Haupt-Direktorium des genannten Provinzial-Vereins hier, Spenerstr. 47, auf Wunsch die nötige Anleitung gern unentgeltlich gegeben.

Im Uebrigen sind auch wir zur Ertheilung weiterer Auskunft gern bereit.

Von den gefassten Beschlüssen wollen die Magistrats-, Gemeinde- und Gutsvorstände uns bis zum 15. August d. J. Mittheilung machen.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Zeltow.
J. B. Sahlweg, Regierungs-Assessor.

Berlin, den 11. August 1891.

Der Zimmermann Hermann Blume in Klein-Glienide ist zum Schöffen der Gemeinde Klein-Glienide gewählt und als solcher bestätigt worden.

Der Landrath.

J. B. Sahlweg, Regierungs-Assessor.

Dem Standesbeamten Wüffel in Adlershof ist während der Zeit vom 11 bis 16. August d. J. die Beurkundung des Personalsstandes in dem Bezirke Nr. 51 „Königl. Coepenicker Post“ übertragen worden.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

J. B. Sahlweg, Regierungs-Assessor.

Berlin, den 11. August 1891.

Der Gemeinde-Vorsteher Döckan in Tornow ist von dem Vorstand der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt der Provinz Brandenburg zum Stellvertreter des Vertrauensmannes aus dem Kreise der Arbeitgeber für den XI. Bezirk, umfassend den Stadtbezirk Teupitz und die Ortsteile Egsdorf, Halbe, Groß-Körb, Klein-Körb, Köpten, Kencendorf bei Teupitz, Schwerin, Spentendorf bei Teupitz, Tornow, Gut Teupitz, Freidorf, Staatow und Teurom, an Stelle des verstorbenen Administrators Bombe in Köpten bestellt worden.

Der Landrath.

J. B. Sahlweg, Regierungs-Assessor.

Berlin, den 3. Juni 1891.

Bekanntmachung
wegen Ausreichung der Zinsischeine Reihe IX. zu den 3 1/2-prozentigen Prioritätsaktien Lit. B. der Oberschlesischen Eisenbahn.

Die Zinsischeine Reihe IX Nr. 1 bis 10 zu den 3 1/2-prozentigen Prioritätsaktien Lit. B. der Oberschlesischen Eisenbahn über die Zinsen für die Zeit vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1896, nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden vom 22. Juni d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hierseits, Dr. 94 unten links, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsischeine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisämter bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinscheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Fall erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsischeine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsischeine durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Ausbändigung der Zinsischeine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und bei den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Stellen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Prioritätsaktien bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsischeine nur dann, wenn die Zinscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Aktien an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen. Schließlich wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Zinsischeine Reihe X die Zinsischeine für die zehn Jahre vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1906 umfassen werden, und daß die mit der Zinsischeinreihe IX ausgegebene Anweisung eine dementsprechende Fassung erhalten hat.

Hauptverwaltung der Staatskassen.

res. Endow.

Berlin, 22. Juni 1891.

Veröffentlicht
Der Landrath. Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Fischer Paul Wiede ist zum Nachwächter, Gemeindevorsteher und Gemeinde-Vollzugsbeamten der Gemeinde Schmüdow gewählt und als solcher bestätigt und vereidigt worden.

Nichtamtliches.

Zur Lage.

Es wäre thöricht, die Gefahr zu verkennen, die Deutschland durch die nunmehr thatsächlich erfolgte Annäherung zweier Nachbarn droht, die es von beiden Seiten einflanken; aber diese Gefahr hat Fürst Bismarck vorausgesehen und er ist ihr durch den Dreibund begegnet, so weit sich ihr durch die Entgegensetzung materieller Machtmittel überhaupt begegnen läßt. Politisch betrachtet war diese Gefahr längst vorhanden, aber daß sie jetzt drohender geworden, daß ein Friedensbruch näher in die Möglichkeit gerückt ist, fällt der russischen Diplomatie zur Last, weil sie dazu beigetragen hat, einen wesentlichen Faktor der Friedenserhaltung, die Furcht der Franzosen vor der Niederlage, abzuschwächen und weil sie der französischen Ueberhebung Vorschub leistet. Und zwar trifft die Verantwortung den Zaren und ihn allein, denn so lange er sich nicht als Staffagepuppe für die französischen Revanchegelüste hergab, konnten die kräftigsten Sympathie Ausbrüche der beiden Völker der französischen Revanchepartei nicht jene Zuversicht geben, mit der sie das Telegramm an den Präsidenten der Republik besetzt hat. Die Gründe, welche Rußland und Frankreich einander nahe bringen sind ver-schiedener Art. Als unter dem Donner der Kanonen von Königgrätz das so lang mißachtete Preußen der Welt gezeigt hatte daß seine kriegerische Kraft ihm die erste Stelle unter den Großmächten verbürge, war Frankreich fast mehr als das besiegte Oesterreich getroffen und erbittert. Das Heer des Kaiserreichs betrachtete den Sieg von Sedan als eine Beleidigung schwerster Art, für die man Genugthuung fordern mußte. Als die ausnehmend günstige Gelegenheit dann kam und statt zum Siegeszug nach Berlin zum Einmarsch in Paris zur Einigung des gespaltenen Deutschlands und zum Verlust von Elsaß-Lothringen führte, mußten der Groll, nicht mehr an der Spitze der Zivilisation zu marschieren, der Haß gegen die Sieger der Gram um die verlorenen Provinzen und der Neid auf die jetzige erste Macht Europas sich in dem Verlangen nach Revanche äußern. Dann verlor Frankreich die beherrschende Stellung in Ägypten, und England, der alte Nebenbuhler um das Mittelmeer, nickte sich dort ein, während Italien mehr und mehr seine Kräfte entwickelte und seinen Ansprüchen Nachdruck verlieh. So sah die Neublit sich vereinsamt inmitten der großen Mächte, nur im fernsten Osten blieb das Reich des russischen Kaisers als Genosse ihm noch übrig. Der Berliner Vertrag hatte durch Bismarcks Heimliche, wie die Russen glauben, ihnen die Früchte des blutig erkaufen Sieges über die Türken entziffen. Konstantinopel, der seit Jahrhunderten begehrte Schlüssel zum Schwarzen Meer blieb in den Händen des Erbfeindes der Christenheit, und Oesterreich trat immer schärfer als Mitbewerber um die ausschlaggebende Stellung auf der Balkanhalbinsel hervor. So mußten der Chauvinismus wie der Panславismus in dem Bunde der mitteleuropäischen Mächte, die überall ihren überlieferten Ansprüchen hemmend in den Weg traten einen gemeinsamen Feind sehen. Kein Wunder, daß sie sich enger und enger aneinander schlossen und das jetzige angebliche Bündniß ist in keiner Weise irgend eine überraschende, neuartige Ausgestaltung der Verhältnisse. Wäre es zu einem Zusammenstoß Rußlands mit dem Dreibunde gekommen, so war auch bisher mit Sicherheit zu erwarten, daß am gleichen Tage, wo an der Weichsel und der Donau der erste Schuß fiel, von den Vogesen das Echo herüberdrang. Nicht so sicher war dazu das Gegenstück. Wenn in Frankreich durch irgend einen Zwischenfall der Funke in das Pulverfaß geworfen wurde und die Revanchelust alle Schranken überflutend die leicht erregbare Masse mit sich riß, war es gar nicht ausgemacht, daß auch das Heer des Zaren den Vormarsch beginne. Vielmehr dürfte man er-

warten, daß Rußland das Ringen der erbitterten Gegner, ohne selbst einzugreifen mit ansehen würde, um dann mit der Gewalt einer unverbrauchten Kraft als Schiedsrichter aufzutreten und sich den Löwenanteil an der Beute zu sichern. Auch das Defensivbündniß hat darin keine Veränderung hervorgebracht. Dennoch sind die Franzosen von dem Jubel in Kronstadt berauscht worden. Der Chauvinismus hat neue Nahrung erhalten. Schon sehen die Herren von der Patriotenliga und ihre Genossen Frankreich wieder auf dem alten Plage der grand nation, wie sie die Geschichte der Welt entscheidet. Nur zu leicht kann bei dem unberechenbaren gallischen Charakter aus geringfügigstem Anlaß ein Ausbruch erfolgen, der die Welt in Flammen setzt und dieser Zündstoff hat jetzt neue Nahrung erhalten. Wenn die Engländer mit Sorge die Lage der Dinge betrachten, so ist das erklärlich, für sie bestehen bei dem Kampfe der Nationen des Kontinents Lebensinteressen auf dem Spiele. Der Friede wird nur durch die Furcht vor dem Kriege gesichert, und je enger sich England an den Dreibund anschließt der mit Anstrengung aller Kraft die eiserne Rüstung trägt, um so mehr ist die Ruhe Europas gesichert. Gegen die Heere der vereinigten Mittelmächte und die Flotte Englands können auch Frankreich und Rußland vereint nur einen aussichtslosen Kampf beginnen.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm promittiert jetzt täglich, wie aus Kiel berichtet wird, mit einem Stock, so daß ihn Jeder sehen kann, an Bord der „Hohenzollern“. Die laufenden Regierungsgeschäfte werden von dem Monarchen mit seiner gewohnten Genauigkeit erledigt.

— Da die Fenierteilung unseres Kaiserthums zu allerlei tollen und übertriebenen Nachrichten Anlaß gegeben hat, so bemerken wir, daß es sich lediglich um eine Verrenkung der Kniegelenke handelt, welche dadurch zu Stande kam, daß bei dem Ausgleiten auf dem durch Regen schlüfrig gewordenen Deck wahrscheinlich die Gelenkkapsel und einige Gelenkbänder des Kniegelenkes zerrissen und die Kniegelenke aus ihrer normalen Stellung seitlich verdrängt wurde. An sich sind solche Verletzungen unbedenklich und ernsthafte Komplikationen sind im Verlauf des Heilungsprozesses nicht zu befürchten. Das einzig Unangenehme ist dabei, daß, so lange der Knie in der Gelenkkapsel noch offen ist, die Kniegelenke immer wieder die Neigung hat, sich zu verschieben und aus dem Knie der Gelenkkapsel herauszutreten, sobald der Patient Bewegungen in dem verletzten Knie macht. Da hierdurch die Heilung verzögert werden würde, muß die Kniegelenke durch geeignete Mittel an ihrer normalen Stelle festgehalten werden, bis der Kapselriß geheilt ist. Dies geschieht entweder durch einen Gipsverband oder, wie es jetzt beim Kaiser nach den vorliegenden Mittheilungen erfolgte, durch geeignete Bindeneinwickelung und eine besondere Schutzvorrichtung, welche das Verschieben der Kniegelenke verhindert. Immerhin pflegen derartige Verletzungen mehrere Wochen zu ihrer Heilung zu bedürfen.

— Der Kaiser beabsichtigt, am 18. August auf dem stierischen Schlosse ein Galadiner anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich zu veranstalten.

— Ein Telegramm das am Sonntag die Kaiserin Friedrich von Poien aus an den Kaiser nach Kiel sandte, hatte folgenden Wortlaut:

„Seiner Majestät dem Kaiser und König. Kiel. Im Kreise meines Regiments trinke ich Dein Wohl und danke für das an das Regiment erlassene Telegramm. Deine Mutter.“

— Der Reichskanzler von Caprivi, welcher am Montag dem Monarchen an Bord der Yacht „Hohenzollern“ in Kiel Vortrag gehalten hatte, ist am selben Abend noch nach Berlin zurückgekehrt.

— Der Minister von Bötticher und der Staatssekretär Dr. von Stephan sind mit dem Oberpräsidenten von Veningingen in Vorkum eingetroffen und haben dort der Legung des neuen Telegraphenabels zwischen dem deutschen Reiche und England beigewohnt.

Oesterreich-Ungarn.

Wie aus Wien gemeldet wird, werden den großen österreichischen Manövern im September beizuhören. Der Kaiser Wilhelm, Kaiser Franz Joseph, König Albert von Sachsen sowie zahlreiche andere fürstliche Persönlichkeiten. Das Terrain, auf welchem die Manöver unter Anwendung von rauchschwachem Pulver stattfinden sollen, wird zur Vermeidung von Unglücksfällen im weitesten Umkreise abgesperrt. Die Manöver werden eine Truppenmacht von 70 000 Mann vereinigen und einen strengen, ersten Charakter tragen, wobei alles Schaugepränge vermieden werden soll.

Frankreich.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Begeisterung der republikanischen Franzosen für die Russen allmählich etwas stark und für die französische Regierung selbst bedenklich wird, die natürlich recht gut einseht, daß es mit dem Siegesmarsch der Ruven und Kosaken nach Berlin denn doch nicht so schnell gehen wird, wie die Chauvinisten an der Seine es sich denken. Die Regierung winkt deshalb ab und das ist um so nötiger, als die Nebenschläger gar kein Hehl mehr daraus machen, daß nun bald wohl die Büsche scheitern und der Säbel hauen wird. Und das sind, beiläufig gesagt dieselben Republikaner für welche die deutschen Sozialisten sich so begeisterten.

Wie Privatmeldungen aus Paris berichten, werden dort unausgeseht die ungeheuerlichsten Meldungen über den Gesundheitszustand unseres Kaisers auf den Boulevards verbreitet. Besonders die Standalblätter thun sich darin hervor. Gläubige finden diese Märchen in Folge der in Paris für unbegrifflich gehaltenen Thatsache, daß im „Reichs-Anzeiger“ keine amtlichen Berichte veröffentlicht werden.

Rußland.

Der vielbesprochene Trinkspruch des General Tschernajew in Moskau auf die Franzosen hat noch viel schärfer gelautet, als bisher bekannt war. Er prophezeite den Franzosen geradezu die Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen mit Rußlands Hilfe.

Dänemark.

König Christian von Dänemark hatte auf einem Spazierritt ein Rencontre mit einem Haufen betrunkener Burischen, welche den ihnen unbekanntem König in einen Graben werfen wollten. Der König entkam durch die Schnelligkeit seines Pferdes.

Aus der Verwaltung.

Die im Dienste der Staats-Eisenbahnen in Preußen beschäftigten Arbeiter werden auf rund 180000 beziffert, so hoch beläuft sich wenigstens die Zahl der in den Betriebs- und Werkstättenkrankenkassen versicherten Personen. Wie nun aus den alljährlich erstatteten Berichten der Verwaltung zu ersehen, läßt diese sich zwar die Arbeiterwohnungsfrage angelegen sein, doch begegnen wir auch im letzten Jahresbericht noch der doppelt einschneidenden Hinweisung, daß die Beschaffung von Arbeiterwohnungen erfolgt: „nach Maßgabe der vorhandenen Mittel überall da, wo ein besonders dienliches Bedürfnis hierfür anzuerkennen war.“

Heer und Marine.

mn. Die Remonten-Transporte sollen, wie uns von militärischer Seite mitgeteilt wird, künftighin nicht mehr mit der Eisenbahn geschehen, sondern, wie früher, zu Fuß nach den Truppenteilen gebracht werden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die jungen, direkt aus den Remonte-Depots kommenden Pferde bei längerer Eisenbahnfahrt durch das Ungeübte sowie die damit zusammenhängende Aengstigung fast sämtlich stark mitgenommen werden und daß man bei den Truppenteilen durch wochenlange Pflüge kaum gutmachen kann, was einige Tage Eisenbahnfahrt die Thiere geschädigt haben.

Handel und Verkehr.

[Zur Geschäftsführung der Konsumvereine.] In denjenigen Fällen, in denen sich die Lagerhalter von Konsumvereinen gewerbspolizeilicher Uebertretungen; z. B. durch den unkonfessionierten gewerbsmäßigen Verkauf von Spirituosen an Nichtmitglieder, schuldig machen, empfiehlt der preussische Minister des Innern den Behörden, jene Geschäftsführer von Konsumvereinen auf Grund der Strafbestimmungen der Gewerbeordnung zur strafrechtlichen Verfolgung zu ziehen und die Fortsetzung polizeilich zu verhindern. (Köln. Stg.)

Geschäftsreisende stehen z. B. nicht nur im Dienste von Waarenhäusern, auch Bankiers halten sich jetzt vielfach „Reisende“, welche besonders diejenigen ländlichen und kleinstädtischen Kreise aufsuchen müssen, die nur kleine Ersparnisse und solche in nur bescheidenen, monatlichen Einzahlungen anlegen können.“ Hieraus erklärt sich auch wohl der Umstand, daß die Zahl der Opfer bei einigen der jüngsten Konturfe eine so große gewesen ist.

Aus dem Gebiete der Arbeiter-Versicherungen.

Laut Mitteilung des Vorstandes der Thüringischen Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt ist mit Zustimmung des Reichsversicherungsamtes bestimmt worden, daß bei Verheiratung bisher lediger, mit einer Quittungskarte versehenen Frauenpersonen auf der Quittungskarte der bisherige Name mit dem Zusatz: „jetzt verheiratete zu versehen und eine Einziehung und Erneuerung der Karte nicht nötig ist.“

[Schiedsgericht in Unfallversicherungssachen.] Der auf dem Kohlenplatz einer Gasanstalt in Danzig mit Anfahren von Kohlen

beschäftigte Arbeiter Karl Dubock wurde während dieser Betriebsarbeit von einem Hitzschlag betroffen und starb an den Folgen. Das Schiedsgericht hat in diesem Falle den Unfall im versicherungspflichtigen Betriebe anerkannt und den Hinterbliebenen die gesetzliche Rente zuerkannt. Die Entscheidungsründe besagen unter anderem: „Nachgewiesenermaßen herrschte an dem Tage des Unfalls eine ganz ungewöhnliche Hitze. Die Arbeit erfolgte auf dem Kohlenplatz, dessen abgeschlossene Lage oben und dem Zutritt der frischen Luft immerhin hinderlich war. Die dadurch erhöhte Temperatur ward insbesondere noch durch die von den auf dem Plage befindlichen Kohlen und Kohlenheilen festgehaltene und zurückstrahlende Hitze gesteigert. Solche Umstände, zumal dieselben zusammenwirken, gehören zu den Gefahren eines Betriebes und ein in unmittelbarer Folge dieser Umstände mit Wirkung eintretender Hitzschlag erscheint deshalb als Betriebsunfall.“

Zur Arbeiterbewegung.

Der deutsche Bergarbeiter-Verband, dessen Hauptzweck bisher die sozialistischen Bergleute Westfalens waren, will nun auch weiteres Terrain zu erobern suchen. Die Bergleute a. D. Siegel und Schröder unternehmen jetzt Agitationsreisen nach den preussischen Provinzen Schleien und Sachsen und dem Königreich Sachsen.

Koloniales.

In dem zwischen der deutschen Reichs-Regierung und der deutsch-südafrikanischen Gesellschaft unter dem 20. November 1890 abgeschlossenen Vertrage ist der letzteren für die Konzessionierung des Baues und Betriebes von Eisenbahnen ein Vorrecht vor anderen Bewerbern eingeräumt worden. Wie die Nordd. Allg. Stg. erfährt, hat nunmehr der Reichskanzler einen Vertrag mit der gedachten Gesellschaft betreffs der Uambara-Eisenbahnlinie (Tanga-Karagwe) genehmigt, zu welchem der Kolonialrat in seiner Sitzung vom 3. Juni dieses Jahres seine Zustimmung erteilt hatte. Behufs Vorarbeiten für diese Linie hatte die Gesellschaft Herrn Dr. Oskar Baumann im vergangenen Jahre ausgesandt und bereits mit dem am 6. d. M. von Neapel abgehenden Schiffe werden Ingenieure zur Vornahme der speziellen Vorarbeiten nach Ostafrika abgeandt.

Wie die deutsche Verwaltung in Ostafrika und in Südwest-Afrika sich bemüht, durch dem Klima angemessene und räumliche Bauweisen den Gesundheitszustand ihrer Leute zu verbessern, so fährt man auch in Kamerun fort, immer neue und bessere Gebäude zu errichten. Die Bauarbeiten am Sitz des Gouvernements haben neuerdings durch ein weiteres Verwaltungsgebäude einen Zuwachs erhalten. Der Bau wurde, Dank den Fortschritten der Tropenbauten in außerordentlich kurzer Zeit vollendet.

Aus der Reichshauptstadt.

Im Monat Juni wurden zum Zweck der Kontrolle der Nahrungs- und Genussmittel in Berlin polizeilicherseits 357 Proben untersucht, wovon 55 zur Beanstandung Anlaß gaben. Diese letzteren vertheilten sich auf Butter, Schmalz, Provencer-Öl, Chocolate, Macisblüthe, Cassia, Ingwer, Vanille, Pfeffer, Milch, Rohrzucker, Cichorien, Scheibensüßholz, Pfefferquinten, Branntwein, Essig, Himbeerliqueur, Selterwasser und Wein. Namentlich wurden bei den Pfefferproben Verunreinigungen in so hohem Grade konstatiert, wie sie seit längerer Zeit nicht beobachtet worden sind. In 7 Fällen wurde als rein deklarirte Chocolate als genüßlich erkannt. Unter 50 Proben Butter wurden nur 3 als abnorm befunden. Die Verhältnisse bezüglich des Rohrzuckers bessern sich sehr. Der Essig, von welchem 6 Proben entnommen waren, führte in drei Fällen, der Himbeerliqueur von 22 Proben in fünf Fällen zur Beanstandung.

Die victoria regia im Botanischen Garten dürfte, wenn nicht bald wärmere Witterung eintritt, in diesem Jahre überhaupt nicht zur Blüthe gelangen. Die Blume hat zwar zahlreiche, darunter auch mehrere, der Blüthe vorangehende sogenannte Randblätter getrieben, dieselben sind aber sehr klein und machen einen nur kümmerlichen Eindruck.

Einem schaurigen Fund machte man am Montag Nachmittag in einem Lumpenstapel der Viehwannstraße. Als derselbst Arbeiterinnen mit dem Sortiren von Lumpen beschäftigt waren, fand man zwischen denselben von allgemeinen Entsetzen die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes vor. Dieselbe ist als diejenige des ebdachlosen Arbeiters Manns erkannt und nach dem Schaubause gebracht worden. Merkwürdig bleibt es, wie der Todte unter die Lumpen geraten ist.

Berliner Zeitungen theilen übereinstimmend mit, daß in letzter Zeit dort die Zahl der sogenannten Detektiv-Institute (Ermittlungs-Anstalten) überhand nimmt. An der Spitze der drei jüngsten dieser Schöpfungen stehen — bestrafte Verbrecher.

Der Verein ehemaliger Jieten-Susaren hieselbst wird auch in diesem Jahre die Gräber der hier ruhenden bei Mars la Tour gestallten Regiments Kameraden schmücken. Die damit betraute Deputation ist am nächsten Sonnabend, den 15. August cr., Nachmittags um 5 Uhr auf dem Matthäi Kirchhof und begiebt sich von da nach dem Garnison-Kirchhof hinter der Hagenhaide. Sonntag, den 16. August cr., werden viele Mitglieder des Vereins sowie die Liebetafel desselben in Stahnsdorf beim Kameraden Weber (Restaurant) dort sein, um den Tag in patriotischer Weise zu begehen.

Im großen Raubthierhaus unseres Zoologischen Gartens sind die Besucher zwar in den letzten Jahren an den Anblick einer Wochenstube ziemlich gewöhnt worden, da bekanntlich die Löwenzucht in außerordentlicher Weise blühte. Allein zur Zeit findet sich dort ein junger Weltbürger, der der Garten als eigenes Zuchtprodukt seit langer Zeit nicht auszuweisen hatte, nämlich ein vor wenigen Wochen hier geborener Leopard. Das Thierchen hat jetzt reichlich die Größe einer halbwüchsigen Katze, zeigt noch die tappischen Bewegungen des frühen Jugendalters, leidet aber doch oft schon das unabhängige wilde Naturell seiner Eltern hervor, welche thatsächlich in ihrer Heimeth ebenso gefährlich und vielleicht noch gefährdeter sind als Löwe und Tiger. Wie es häufig bei den großen Raubthieren geht, hat auch hier bei dem kleinen bunt gefleckten Säugling eine brave Hündin die

Annenpflicht übernehmen müssen und unterzieht sich derselben nicht hingebender Treue und Gemüthshaftigkeit, ohne sich durch den großen Kreis von Zuschauern stören zu lassen, welcher sich stets vor dem dicken interessanten Anblick darbietenden Käfig anfanmelt und von dem schönen Züchtungserfolg mit Vergnügen Kenntniß nimmt.

Verschiedenes.

B. Schlechte Witterungsanzeigen für den Herbst konstatiren Landwirthe und Beobachter der Thierwelt nach ihren langjährigen Erfahrungen. Zunächst wird von den Jähren der Beginn der Drogenmischlucht angezeigt, welche zeitiger als sonst in die Erscheinung tritt und stets das Anzeichen kommender ungünstiger Witterung ist. Nicht wenig zu der frühen Drogenmischlucht tragen auch die schlechten Trachtverhältnisse bei, welche aus dem mit Nordwind und reichlichen Regenfällen gesegneten Sommer resultiren. Die Sonnernte ist verhältnißmäßig klein. Ein weiterer Beweis für bevorstehende schlechte Herbstwitterung wird ferner in dem außergewöhnlich frühen Rufen zur Reife übers Meer seitens der Schwaben gesehen. Seit langen Jahren ist nicht beobachtet worden, daß in der jetzigen Zeit sich bereits große Schaaeren derselben zu Flugjungen verlammt haben. Als ganz besonders wichtiger Faktor für den Beweis der Behauptung eines schlechten und frühzeitigen Herbstes wird noch das Verhalten der kleineren Kerbthiere und Insekten, des Anzeigers angesehen. Die Wangenfliege ist in diesem Jahre weniger beobachtet worden. Das Auftreten giftiger und zahlreicher Fliegenart ist geringer. Selbst die Mückenplage hat sich in diesem Sommer nicht so arg bemerkbar gemacht. Spinnweben in schöner regelmäßiger Form gehören in diesem Sommer fast zu den Seltenheiten, da die Thiere als untrügliche Wetterpropheten die fortwährende Unruhe der Witterung fürchten und deshalb nur regellose, zum Vortreiben dienende Netze herstellen. Auch der Umeiberrömmel, jene über die Felder und Stoppeln sich um die Jetztzeit spannenden Fäden, die von einer kleinen Feldspinnenart herrühren, tritt in sehr geringem Umfange auf. Alle diese Beobachtungen, welche nach der langjährigen Erfahrung der Landleute und Naturfreunde ihren gewissen, unstreitbaren Werth haben, geben zusammengenommen das recht fatale Resultat, daß wir nach der schlechten Sommersaison noch miserableren Herbstwitterung entgegensehen können.

In der Fische Helene bei Witten wurden durch schlagende Wetter zwei Bergleute getödtet, einer verwundet.

Ein jäheres Luftballon-Unfall ist am Sonntag Abend nur durch die Gießesgegenwart des Luftschiffers Damm verhütet worden. Derselbe war am Nachmittag mit noch einem Herrn von Bredow in Brandenburg bis zu einer Höhe von 7000 Fuß aufgestiegen. Bei Groß-Strenz landeten die Luftschiffer glücklich. Zahlreiche Landbewohner waren ihnen dabei behilflich. Einer begann dabei die Unvorsichtigkeit, mit einem brennenden Streichholz dem ausströmenden Gas zu nahe zu kommen, das sofort in Brand gerieth und leicht eine Explosion hätte herbeiführen können, wenn nicht Herr Damm eiligst das Ventil wieder geschlossen und die Flamme auseinander geschlagen hätte.

Bei einer Kahnfahrt in der Danziger Bucht sind ein Offizier, ein Militärarzt und zwei Matrosen des deutschen Manövergeschwaders in Folge von Kahnentern ertrunken.

Das Ehrengeheim der Studirenden aller deutschen Hochschulen an den Fürsten Bismarck, das ihm am Montag in Kissingen feierlich überreicht worden ist, ist ein sehr großer dekorativ wirkender Humpen im deutschen Renaissancestil gezeichnet und von dem Eisenhut Gustav Lind zu Berlin aus Eisenblech getrieben. Der Humpen steht auf einem eigenartigen Schemel aus Ebenholz, an dessen Vorder- und Rückseite in Medaillons der Namenszug mit der Krone des Fürsten in schöner Linienführung zu sehen ist. Außerdem ist dieser letzter noch reich mit kleinen getriebenen Silberbeschlägen und Lapislazulsteinen besetzt. Auf dem Humpenrande steht eingraviert: „Ob wir des Reiches Wonne trinken — Aus goldenem Wein, mit rothem Blut — Bis wir einst sterbend niedersinken — Wird unverlocht dein Name klingen — In unsers Herzen tiefster Gluth. Kissingen, 10. August 1891.“ Auf der Vorderseite ist das Bildniß des ehemaligen Kanzlers in Generaluniform, auf der entgegengesetzten Seite das Familienwappen angebracht. Die Felder zwischen diesen Medaillons, die von Adlern mit ausgebreiteten Flügeln flankirt und von Lorbeer- und Eichenzweigen umrahmt sind, füllen huldgebende Studentengalaten aus. Ueber dem Wappen ist auf einem flatternden Band zu lesen: „Im 20. Gedenkjahre der Wiederaufrichtung des Reiches.“ Auf dem hohen Deckel steht die Figur eines Scholaren mit dem bekränzten Reichshorn in der Linken und dem Schwert in der rechten Hand. Der Humpen ist außen oxydirt und innen vergoldet.

In der Kathedrale zu Malaga in Spanien wurde der Priester Antonio während des Gottesdienstes erschoten. Der Mörder ist auf frischer That ergriffen.

Im Schloße der Mutter des französischen Präsidenten Carnot wurde ein Einbruch verübt. Das ganze Silberzeug ist gestohlen.

Ein Meger, der gerne weiß sein möchte. Ein jelsamer Fall von Yrsinn ist in Athen bei einem Meger Namens Argiris aufgetreten. Derselbe war achtzehn Jahre hindurch Trompeter auf einem griechischen Schiffe und ist nunmehr von der Wahnvorstellung befangen, weiß geworden zu sein. Er geräth in Tobsucht, wenn man ihn von seiner schwarzen Hautfarbe spricht; in dem Athener Polizeigefängnisse, wo er vorläufig untergebracht ist, reißt er gewaltsam seinen nackten Körper an den Wänden und zeigt dann triumphirend und freudestrahlend, daß er durch den abgeriebenen Saft weiß geworden, vergießt aber bittere Thränen, wenn der Saft wieder abfällt. Wahrscheinlich haben fortgesetzte Spöttereien über seine Hautfarbe den Unglücklichen zu diesen Wahnvorstellungen gebracht.

Ueber einen neuen Schwindel wird berichtet: Einem Tages betritt ein südamerikanischer General, welcher den rechten Arm in einer Schlinge trägt, den Laden eines der größten Juweliere in London. Er macht einige geringfügige Einkäufe und bezahlt sie baar. Wie er den Laden verlassen will, bleibt er plötzlich vor einem Auslagekasten stehen, in welchem eine sehr schöne Diamant-Agraffe

zu sehen ist. „Was kostet das?“ fragte der General. „3000 Pfund.“ „Sehr schön. Ich laufe die Agraffe. Aber — so geht es! Ich beachtete nicht soviel Geld auszugeben, und habe in Folge dessen nicht genug bei mir.“ — „Das thut nichts. Ich werde die Agraffe mit der Rechnung in den Posthof schicken.“ — „Nein, nein; ich erledige Geschäftliches gern sofort. Wenn es Ihnen recht ist, dann schicke ich meinen Diener in einem Wagen nach Hause, lasse das Geld holen, und warte hier bei Ihnen, bis er zurückkommt.“ — „Wie es beliebt.“ — Der General ruft seinen Diener. „John, nimm einen Wagen und fahre nach Hause. Sage meiner Frau, daß ich als Hochzeitsgeschenk für unsere Tochter eine prächtige Agraffe entdeckt habe; sie soll mir 3000 Pfund schicken!“ — Wollen Eure Excellenz gültig befehlen, daß die Frau Generalin sich kaum entschließen dürfte, mir eine so große Summe anzuvertrauen, wenn ich nicht nicht durch ein Paar Zeilen ausweise.“ — „Du hast recht! So gleich!“ Der General geht auf einen Schreibtisch zu; plötzlich bleibt er stehen, wendet sich zu dem Juwelier, als erinnere er sich jetzt erst seines kranken Armes und sagt: „Ich muß die Hand in der Binde tragen, jede Bewegung verursacht mir große Schmerzen. Wollen Sie so freundlich sein, zwei Zeilen für mich zu schreiben.“ — Der Juwelier erklärte sich mit Vergnügen bereit, und der General dikirt: „Liebe Frau! Ich habe Gelegenheit, Diamanten gut zu kaufen. Bitte, schicke mir so gleich durch den Ueberbringer 3000 Pfund. Karl.“ Der Brief wird dem Diener des Generals eingehändigt; dieser steigt in einen Wagen und kehrt nach einer Stunde mit den 3000 Pfund zurück. Der General händigt die Summe dem Juwelier ein und empfängt von diesem die Agraffe. Welche Ueberraschung erwartet aber den Juwelier, als er Abends nach Hause kommt. Der Brief war seiner eigenen Frau überbracht worden, und diese hatte dem Diener die verlangte Summe ohne jedes Bedenken übergeben, da sie die Handschrift ihres Gatten kannte, welcher Karl hieß.

In New-York herrscht gegenwärtig eine Hitze von 97 Grad Fahrenheit. Verschiedene Fälle von Sonnenstich kamen vor.

Erfindungen und Entdeckungen.

Eine für den Pferdebahn-Betrieb wichtige Erfindung ist von der Firma Hooper und Cromden in London gemacht worden. Bekanntlich werden die Pferde der Pferdebahnmagen durch nichts mehr angestrengt und abgenutzt wie durch das stete Jagangelassen der Wagen. Um diesem Uebelstand zu steuern, haben die Erfinder eine Bremsvorrichtung, welche die Kraft, die das Bremsen des Wagens erfordert, sammelt und zum Innganglegen des Wagens wieder verwendet, so daß die Pferde hierbei nicht angestrengt werden. Der Vorgang besteht in einem Zusammenpressen von Federn (Bremsen) und in einem Auslösen derselben (Innganglegen). Bei der Probe erwies sich diese Vorrichtung als ausgezeichnet. Sie brachte den Wagen nicht nur schnell zum Stehen, sondern setzte ihn ohne Hilfe der Pferde wieder in Gang und vermachte ihn etwa 90 Fuß vorwärts zu treiben.

Gerichtsverhandlungen.

Ferien-Strassammer, Landgericht H. Berlin.

Auf der Anklagebank nahmen am Freitag, den 7. d. Mts. Platz: 1. die unversch. Auguste Schwanzenberger aus Berlin; 2. die unversch. Marie unversch. Anna Wilemski aus Niddorf; 4. der Maler E. Gayder aus Niddorf; 5. der Zuführer Selweder aus Berlin und 6. der Schlosser Kückigkeit aus Berlin, sämtlich wegen Erregung ruhestörender Lärms, sowie wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Mißhandlung eines Beamten im Dienst, angeklagt sind. Alle sechs Angeklagten kamen des Morgens um 4 Uhr am 26. April aus einem Tanzlokal in Niddorf und vollführten auf der Straße durch lautes Schreien und Brüllen einen, die nächtliche Ruhe störenden Scandal. Dem auf einen Parouillengang besindlichen Gendarm Krüger, der sie zur Ruhe vermies, widerstehen sich die Zumutungen sofort thätlich, indem sie nach demselben mit Steinen und anderen ihnen in die Hände kommenden Gegenständen warfen und mit Stößen schlugen, so daß Krüger, um nicht gegen die Frauenzimmer, die stets vor den Mannspersonen waren, von seiner Waffe Gebrauch zu machen, sich zurück zog. In Folge der Mißhandlungen trug Krüger Verletzungen davon, die ihn 5 Tage an das Krankenbett, nach Aussage des ärztlichen Attestes, setzten und ihn 3 Wochen dienstunfähig machten. Die Angeklagten suchten sich, als im angeheuterten Zustande gewesen, zu entschuldigen und wolle sich des Vorfalls nur noch schwach erinnern. Die Schwanzenberger will eine Flasche aufgehoben und gegen einen Zaun geworfen, sich aber gegen den Gendarm keine Thätlichkeit schuldig gemacht haben und nur der Angeklagte Kückigkeit giebt zu, daß er den Beamten mit seinem Stocke über den Kopf gehauen habe, während die übrigen Angeklagten sich gänzlich auf das Leugnen legen. Durch die Zeugenausfrage des Gendarm Krüger, der dem Gerichtshofe gegenüber seine Narben am Kopfe zeigt, von denen die eine wieder aufgebrochen, gewinnt der Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld sämtlicher Angeklagten und verurtheilte dieselben, wegen Erregung ruhestörender Lärms unter Annahme mildernder Umstände zu je 5 Mark oder ein Tag Haftstrafe, die drei männlichen Angeklagten aber, wegen der körperlichen Mißhandlung des Beamten in Ausübung seines Dienstes, zu je noch 4 Monat Gefängnis.

Lezte Nachrichten.

Berlin, den 12. August 1891.

Die russische Regierung hat ein Ausfuhrverbot auf Roggen erlassen.

Im Tuileriegarten zu Paris fand gestern eine chaovinistische Kundgebung statt. Die Patriotenliga veranstaltete eine solche vor dem Straßburg-Denkmal. Der in Paris angekommene und nach Bad Witz reise Grobfürst Alexi hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß Kundgebungen für ihn unterbleiben möchten.

Wetter-Prognose für den 13. August 1891.

Nachts wärmeres, am Tage etwas kühleres, vielfach wolfiges Wetter mit mäßigen bis frischen süd-westlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

Bekanntmachung.

Die Hinterbliebenen der bis zum 1. August 1861 über 14 Jahre alt Verstorbenen...

1. September cr. zu erwerben, widrigenfalls die Stätten anderweit verwannt werden.

Schöneberg, den 8. August 1891. Der Gemeinde-Rath...

Bekanntmachung. Der hiesige Ort erhält an Einquartierung:

1. am 21., 22. u. 23. August incl. 1. Eskadron Leib-Garde...

Bekanntmachung. Der hiesige Ort erhält an Einquartierung:

1. Eskadron Regiments Gardes du Corps 4 Offiziere...

Bekanntmachung. Von der Lanowitzer Freiwilligen Feuerwehre...

Bekanntmachung. Für die diesseitige Verwaltung wird ein gewandter Bureau-Schilfe gesucht...

Bekanntmachung. Für die diesseitige Verwaltung wird ein gewandter Bureau-Schilfe gesucht...

Bekanntmachung. Für die diesseitige Verwaltung wird ein gewandter Bureau-Schilfe gesucht...

Bekanntmachung. Für die diesseitige Verwaltung wird ein gewandter Bureau-Schilfe gesucht...

Bekanntmachung. Für die diesseitige Verwaltung wird ein gewandter Bureau-Schilfe gesucht...

Bekanntmachung. Für die diesseitige Verwaltung wird ein gewandter Bureau-Schilfe gesucht...

Bekanntmachung. Für die diesseitige Verwaltung wird ein gewandter Bureau-Schilfe gesucht...

Bekanntmachung. Für die diesseitige Verwaltung wird ein gewandter Bureau-Schilfe gesucht...

Bekanntmachung. Für die diesseitige Verwaltung wird ein gewandter Bureau-Schilfe gesucht...

Neu = Bericht.

Am Sonntag, den 16. August cr. hält der Krieger Verein zu Klein-Mörz...

Bekanntmachung. In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 24...

Bekanntmachung. In unser Firmenregister sind heute eingetragen worden:

Table with title 'Fahrplan der Königlichen Militär-Eisenbahn vom 1. Oktober 1891 ab'. Columns include stations, departure times, and arrival times.

Anzeigen aus Gross-Lichterfelde - Lankwitz.

Die Phönix-Brauerei von C. Radon in Gr.-Lichterfelde, an der Anhalter Bahn...

Bekanntmachung. Der hiesige Ort erhält an Einquartierung: 1. Vom 21. bis einschließlich 23. August...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Grosse Pferde-Auktion. Am Sonnabend, den 15. August cr. Vormittags von 10 Uhr ab...

Dungverpachtung. Der Dung von 20 Pferden ist vom 1. Oktober cr. ab zu verpachten.

Suche 74000 Mk. zu 4 1/2 pBt. als 1. Hypothek auf neues vermietetes Wohnhaus...

Ein junger Hund Newfoundland, weiß und schwarz gefleckt...

Ich habe mich in Poffen als Arzt niedergelassen...

Jeden Posten neuen Roggen kaufen Gebrüder Tiemann, Berlin C., Brenzlauer Strasse 13.

Bekanntmachung. Der hiesige Ort erhält an Einquartierung: 1. Vom 21. bis einschließlich 23. August...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Der hiesige Ort erhält an Einquartierung: 1. Vom 21. bis einschließlich 23. August...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Der hiesige Ort erhält an Einquartierung: 1. Vom 21. bis einschließlich 23. August...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Der hiesige Ort erhält an Einquartierung: 1. Vom 21. bis einschließlich 23. August...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Bekanntmachung. Ein Jagdhund ist als zugelaufen bei uns angemeldet worden: Der rechtmäßige Eigentümer...

Sopha-Bezüge!
 Netto von 3 1/2 - 5 Mrk. spottbillig.
Emil Lefèvre,
 Berlin, Oranienstr. 158.

Pianos, Harmoniums zu Fabrikpreisen. Theilzahl 15 j. Garantie. Frco. Probefundamenten bewilligt.
Georg Hoffmann,
 Berlin S. W. 19, Kommandantenstr. 20.

Abessinier-Brunnen mit Eisen- und Bleirohr, Eisen- oder Holzpumpen liefert und bohrt in jeder Tiefe ein.
Emil Engelmann,
 Geogr. 1862.
 Bohrungen nach gutem Trinkwasser werden vorgenommen. Sämtl. Haus- und Garten-Wasseranlagen übernimmt unter Zusicherung strengster Pünktlichkeit bei soliden Preisen die Pumpenfabrik und Fabrik für Installations-Arbeiten von
Emil Engelmann,
 Coepenick, Müggelheimerstraße.

Pat.-Saal-Wachs, bestes Glättmittel für Tanzböden, empf. Drogenhandlung **Hugo Wolter,** Berlin, Cottbusser Damm 42.

Suche 30-50000 Mk. zu 5 pCt. als feine II. Hypothek, innerhalb Feuerkassette auf schönes vermietetes Wohnhaus in Berlin. - Nehme Wertpapiere mit kleinem Verlust in Zahlung. Adr. erb. „Jm. 1888“ R. Mosse, Berlin SW.

Für I. Hypotheken ist Geld unter coulantem Bedingungen sofort billigst zu haben. Adressen unter L. S. 21 an die Expedition d. Blattes.

10,000 Mrk. Baugelder auf ar. schuldenfreie Baustelle, Villendorfer Str., I. Stelle, gesucht. Offert. v. Selbstdarleher erb. unt. S. V. 5 d. Exped. d. Bl.

30,000 Mark zu 4 1/2 pCt., auch getheilt, zur I. sicheren Stelle zu vergeben. - Gest. Offerten unter P. P. 3 in der Exped. d. Bl. erb.

Die Mitbürger der konservativen Partei in Mariendorf-Südende werden hierdurch zu einer Versammlung auf
Sonnabend, den 15. August 1891,
 Abends 9 Uhr
 im Gasthause des Herrn **W. Freiburg** freundlichst eingeladen.
 Besondere schriftliche Einladungen erfolgen nicht.
Mariendorf, den 31. Juli 1891. Das Comité.

Dienstag, den 18. August cr., Nachmittags 4 Uhr findet beim Kollegen **Schuchardt** in Wannsee (Restaurant zur deutschen Eiche) statt.
Tunungs-Versammlung
 Tages-Ordnung:
 1. Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung.
 2. Begrüßung der neu aufgenommenen Kollegen:
Bleiss Schöneberg,
Rost Zehlendorf,
Loether Schmargendorf,
Hoine Lankwitz.
 3. Anmeldung neuer Mitglieder.
 4. Antrag des Kollegen **Risch**, eine freiwillige Sterbe-Unterstützungs-Kasse zu gründen.
 5. Geschäftliches.
 6. Fragelasten.
 7. Waarenmarkt.
Der Vorstand der Gastwirthl. Tunung des Kreises Teltow.

Coepenicker Vereinsbank, eingezahltes Aktienkapital 400,000 Mark, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Effekten, besorgt Ueberweisung bei vorheriger Einzahlung nach allen Bankplätzen, nimmt Depositen und Spareinlagen an gegen Verzinsung: ohne Kündigung 2%, Stägige bis 6wöchentliche Kündigung 3%, 3monatliche Kündigung 4%, 6monatliche Kündigung 4 1/2%.

Villen-Kolonie Mariensfelde. Am Sonntag, den 16. August cr., Nachmittags 4 Uhr, Versteigerung von Baustellen dicht am Bahnhof. Näheres Bahnhof Mariensfelde und beim Unterzeichneten **Hauer, Kult., fr. Krüger, Rgl. Kult.-Kommissarius, Berlin, Wilhelmstraße 3.**

Schmiedeeiserne Gitter verkauft und fertigt billig **Schlösser et. Berlin, Reichenbergerstraße Nr. 10.**
Toilette-Famil.-Seife p. Pfd. = 6 St. 60 Pf.
Glycerin-Transp.-Seife 70 Pf. in anerkannt guter Qualität empfiehlt **H. Petri in Wilmersdorf** und **F. Petri in Schmargendorf.**
 Licht. Groß- u. Kleinknechte, sowie Mägde u. Kinderfrauen fürs Land empf. das Landwirthschaftl. Vermiehl.-Comptoir von **Scholl, Berlin, Fischerstraße 5 I.**

Gesucht wird für **Mädchen** sofort ein für **Aufhalt und Haus.** **Rittergut Wassmannsdorf** bei Seelow i. d. Mark.
 Zur **Stattfelle-Grute** bittet ein Landwirth die **Beaufsichtigung** zu übernehmen. - Adr. **R. F. Exped. d. Bl.**
 Auf **Rittergut Gütergut** findet ein mit guten Zeugnissen versehenes **Pferde-Knecht** per sofort Dienst.

Diedersdorf. Am Sonntag, den 16. August cr., findet bei mir das diesjährige **große Sternschießen** statt, verbunden mit großer Tanzmusik und verschiedenen Belustigungen, wozu freundlichst einladet **F. Muffinger.** Budenbesitzer können sich melden. - Wursthändler verboten. -

Sperenberg. Der Verein ehemaliger Waffen-geführten zu Sperenberg feiert am Sonntag, den 16. August d. J. sein diesjähriges **Stiftungsfest.**
Feß-Programm.
 Sonnabend, d. 15. August d. J., Abends 8 1/2 Uhr, tritt der Verein an zum **großen Zapfenstechen.** Sonntag, früh 5 Uhr, **große Revue.** Mittags 12 1/2 Uhr tritt der Verein an zum Abholen der Fahne, und Ausmarsch nach den Gippsbergen. Dasselbst findet **Schießenschießen** statt. Abends 8 Uhr Einmarsch. Nachdem: **Ball** im Vereins-Saal.
 Budenbesitzer, außer Garkwischen, Konditoren u. Wursthändlern können sich melden beim Vorsitzenden **G. Präger.**

Jühnsdorf. Am Sonntag, den 16. d. Mts. findet **großes Sternschießen** und Tanz unter den Eichen statt wozu ergebenst einladet **Der Fechtverein.**

Berliner Theater. **Leipzig-Theater.** (Friedrich-Karl-Ufer.) Donnerstag: Sodoms Ende. Freitag: Am Tage des Gerichts. Samstag: 7 1/2 Uhr.
Friedrich-Wilhelmstadt Theater. (Chausseest. 25/26.) Pariser Leben. Anfang 7 1/2 Uhr.
Velle Alliance Theater. (Velle-Allianzestr. 7-10.) Jung-Deutschland zur See. Anfang 7 1/2 Uhr.
Adolph Ernst-Theater. (Dresdener Straße.) Unsere Don Juans. Anfang 7 1/2 Uhr.
Thomas Theater. (Alte Jakobstraße 30.) Im siebenten Himmel. Anfang 7 1/2 Uhr.
Neuen Safer und Gerste lauft jeden Posten **G. Schmidt, Rgd.-Wusthausen.**

Schmargendorf. Gesellschaftshaus. Sonnabend, den 15. August d. J. **Theater Vorstellung** der Gewinnen der **Alma Rinckleben'schen Theaterschule** unter gütiger Mitwirkung der Opernsängerin **Frau Strahlendorf.** **Sperling und Eberber.** Das erste Mittagessen. - Eine verfolgte Mischuld. Anfang 8 Uhr. Nach der Vorstellung. Während der Kaffeepause: Gefangs- und declamatorische Vorträge. Entree 75 Pfg. - Reservirter Platz 1 Mrk. Familien-Billets 5 Stück 3 Mrk.

Mariendorf. Fritz Haack's Restaurant. Sonntag, den 16. d. Mts. **Vogelschießen.** Im Saal **Ball.** Volksbelustigungen aller Art. Für Budenbesitzer großer Platz. Wursthändler verboten.

Glasow. Zu wohltätigen Zwecken findet **Sonnabend den 15. August 1891** im Saale des Herrn **Räcker** unser diesjähriger **Sommernachts-Ball** verbunden mit interessanten Lustbarkeiten statt, wozu mir alle Freunde und Fechtgenossen ergebenst einladen. - Anfang 8 Uhr. - **Der Vorstand des Fechtvereins. Carl Ziege, Fechtmeister.**

Callinchen. Gr. Krieger-Schützenfest am 16. u. 17. August d. J. Hierzu werden **Schützen-Freunde, Krieger Vereine, sowie Buden-inhaber** und **Karouffel-Besitzer** eingeladen. Ausgeschlossen sind Wurstbuden. Die gewerbtreibenden Buden-Besitzer haben sich bei Herrn **Bürgermeister Regener** in **Soffen** zu melden. **Der Vorstand des Krieger Vereins Callinchen.**

Cours-Bericht des „Teltower Kreisblatts“ vom 12. August 1891.

Zie mit * bezeichneten Effekten sind steuerpflichtig

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.		Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Eisenbahn-Prioritäten.		Eisenbahn-Prior.-Aktien u. Obl.		Bank-Aktien.		Industrie-Papire.	
Deutsche Reichs-Anl. 4	106.10 b	Argentin. v. d. Anl. 5	41.70 b	Frank. Güter-Eisenb. 4	84.50 b	Bayr. Eisenb. 4	108.50 b	Berg.-Märk. S. A. B. 3 1/2	95.75 b	Disconto-Comm. 4	170.00 b	Adler-Cement 4	48.00 b
do. do. 3 1/2	98. - b	Bahletta-Loose 5	45.90 b	Mainz-Ludwigshafen 4	111.50 b	do. do. 4	105.00 b	do. do. 3. C. 3 1/2	95.75 b	Verliner 7	136.75 b	Admiralsgarten-Pab 4	75.50 b
do. do. 3	84.10 b	Bukarester Stdt. 84	95. - b	Rheinb.-Altenhof 4	59. - b	do. do. 4	99.50 b	do. do. Gold 4	99.50 b	do. do. 6	131.25 b	Alig. Cest. u. C. s. s. 4	155.25 b
do. Int.-Scheine 3	- - -	Bukarester Stdt. 1888 5	95. - b	Rheinb.-Karlsh. 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. Silber 4	85.50 b	do. do. 4	125.50 b	Aquarium 4	81.50 b
Pr. conf. Staats-Anl. 4	105.70 b	Buenos-Aires Ctd. 5	25.40 b	Sachsen-Altenhof 4	102.30 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	85.50 b	do. do. 4	125.50 b	Bau-Gesellschaften 4	126. - b
do. do. 3 1/2	99. - b	Egypter 3	- - -	Sachsen-Dresden 4	119.60 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. Int.-Scheine 2	- - -	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Eisenb. 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. St.-Anl. 1868 4	101.75 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. St.-Schuldsch. 3 1/2	99.90 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
Verl. St.-Obl. abg. 3 1/2	96.30 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. neue 3 1/2	96.30 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
Charlott. St.-Anl. 4	102. - b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
Magdeb. St.-Anl. 3 1/2	94. - b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
Oppr. Prov.-Obligat. 3 1/2	94.20 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
Provinzial-Pfandbriefe.		do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
Verliner Pfandbriefe 5	114.50 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 4	109.80 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 4	103.50 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	97.20 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
Landesbankl. Centr. 4	- - -	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	95.25 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3	84.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3	84.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
Kurs u. Neumärk. 3 1/2	93.25 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. neue 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe 4	100.00 b	do. do. 4	99.50 b	do. do. 4	98.40 b	do. do. 4	125.50 b	Berlin-Charlottenb. 4	80.25 b
do. do. 3 1/2	96.10 b	do. do. 4	96.40 b	Sachsen-Elbe									

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

* Teltow, 12. August.

— mn. Während der Rückkehr von den Schießübungen auf dem Artillerie-Schießplatz Jüterbog nach Berlin hat das Garde-Füsilier-Regiment größere Gefechtsübungen abgehalten und zwar: am 10. August zwischen Saarmund, Schenkendorf, der Gütergöser Haide und Philippsthal, am 11. August zwischen Schenkendorf, Ruhlsdorf, Teltow und Stahnsdorfer Haide. Nachts wurden Marschquartiere bezogen in kleineren Abtheilungen auch bivoualirt. Am Mittwoch Morgen trafen die Garde-Füsilier bei Zehlendorf mit einem stärkeren Detachement vom Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment zusammen. Mittwoch Mittag erfolgte dann der Rückmarsch nach Berlin. Die Truppe führte die Fahnen mit.

(=) Zehlendorf, 12. August.

— kz. Herr Kramer, der fangeskundige Wirth aus der Mittelstraße, scheidet in dieser Woche aus der Schaar der Zehlendorfer Gastwirthe, der er seit dem Erlöschen der lustigen Linie angehört. Ungern sehen ihn die geselligen Kreise des Ortes von hier scheiden, und die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen begleiten ihn bei der Ueberführung in sein neues Heim, das er in dem kleinen Anhaltischen Ort Hohen aufschlagen gedenkt. Die letzten Tage seines Hierseins haben ihm gezeigt, daß er vieler Freunde gewohnt, denn täglich gab es kleine Abschiedsfeiern, Abschiedsfilme mit und ohne Musik, und die beste Erinnerung an Zehlendorf wird Herrn Kramer und seine Familie begleiten, wenn sie den Weg zur neuen Wirkungsstätte antreten. Am 15. d. M. übernimmt der Nachfolger und Käufer des Kramer'schen Grundstücks das Geschäft.

— kz. Die „Alexander“ manövierten am Mittwoch in und um Zehlendorf. Trommeln und Weifen kriegerischer Klang, melobien in aller Frühe das Vorne und den Durchmarsch des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments. Lange war seines Weibens nicht, und die Spätaufstehenden bemerkten nichts mehr von dem militärischen Schauspiel. Einige geforderte Kavallerie-Abtheilungen lebten gegen Mittag die nach Berlin und Potsdam führenden Wege. Die Offiziere hatten sich nach Beendigung der Feldübungen von den Truppen getrennt und unternahmen vor Rückkehr in die Garnison einen bei dem günstigen Wetter doppelt angenehmen Ritt durch den Grunewald.

Or.-Vichtersfelde, 12. August.

— mn. Die Sommerferien der Kadetten haben mit der vorigen Woche ihr Ende erreicht. Aus allen Gegenden des Reichs trafen die Anwesen des Mars am Sonnabend und Sonntag mit gefüllten Koffern und manche auch mit inhaltsreichen Portemonnaies wieder in der Haupt Kadetten-Anstalt ein.

[Aus dem Leserkreis.] In der vorigen Nummer dieses Blattes fanden wir eine Annonce des „Etablissements Henning“, an der Anhalter Bahn, worin uns das Gastspiel des „Hohen-zollern-Theater-Ensembles“ angezeigt wird. Denken wir der vielen frohen und gemüthlichen Stunden, welche uns dieses Gastspiel in dem verflochtenen Winter gebracht, so begrüßen wir diese Kundgebung auf Freudigste und nehmen hiermit Gelegenheit alle Theaterfreunde darauf besonders aufmerksam zu machen, um so mehr, da uns diese — gewissermaßen Eröffnungs-Vorstellung für die kommende Saison, beweist, wie die Auswahl gerade dieser Vorstellung: „Bon Stufe zu Stufe“, eine wohl erwägte und gelungene genannt werden kann. Hoffen wir, daß dem vereinten Streben der Direktion und des Herrn Henning durch recht zahlreichen Besuch die gebührende Anerkennung werde.

* Steglitz, 12. August.

— (Schluß unseres Berichtes über das Schützenfest.) Am Montag erfolgte der Aufmarsch der Schützengilde um 10 Uhr Vormittags. Die Fahne wurde vom Herrn Bürgermeister abgeholt, dann ging der Umzug in derselben Weise wie am Sonntag durch die Fichte- und Schildhornstraße zurück nach der Schloß- und Albrechtstraße. Dies Mal wurde im Restaurant „Zur Krone“ eine kurze Rast gehalten. Begleitet von einer großen Volksmenge marschirte hierauf die Gilde nach dem Schützenhause, wo das Mittagmahl eingenommen wurde. Der Kommandeur Kamerad Kuhlitz gedachte dabei in einer längeren Ausführlichkeit der regen Theilnahme der Bürgerschaft an dem Schützenfest. Zum ersten Male sei die Gilde durch die Fichte-straße marschirt und mancher, der selten hier gewesen, mag sich über diesen reich ausfallenden Ortstheil gewundert haben. Mit lautem Jubel sei die Gilde hier empfangen worden. Zahlreiche Ehrenporten, Insignien und Büllerschüsse hätten Zeugniß von dem herzlichen Empfang abgelegt. Alle diese Kundgebungen der Bürgerschaft seien den Kameraden sowohl wie ihrer ebenbürtigen Beweise der Theilnahme für die Schützenfeste. Weder spricht der Bürgerschaft den wärmsten Dank der Gilde aus und wünscht, daß dieses gute Einvernehmen für alle Zeiten bestehen möge. Wenn deutsche Männer nach längerer Trennung sich wiedersehen, gab es keinen besseren Vereinigungspunkt als den Hinweis auf das Herrscherhaus, welches das deutsche Volk zu einer großen Familie eint. (Die Kameraden erheben sich von ihren Plätzen.) Heute vereinigt uns das Fest unseres Vogellkönigs. Das gemeinsame Streben, welches die Gilde beherrscht, könne nicht besser zum Ausdruck gebracht werden, als durch den Ruf „Unser allverheerter Kaiser Wilhelm II. lebe hoch!“ Die Kameraden stimmen begeistert ein, die Musik intonirte „Weil Dir im Siegertranz.“ und lebend wurde die erste Strophe gesungen. — Kamerad Krumrei brachte einen Trinkspruch auf den bisherigen Vogellkönig aus, Kamerad Walde dankte und schloß mit einem Hoch auf die Ehrenmitglieder, daß von Herrn Albin mit einem Toast auf die G. e. erwidert wurde. Kamerad Lindemann widmete einen Trinkspruch dem Vorstande und Kamerad Kühn III einen solchen dem

Kommandeur. Nachdem letzterer noch dem Kameraden Weißbach für gute Speisen und Getränke gedankt hatte, wurde die Tafel aufgehoben. — Die für gute Schießresultate ausgelegten Brämen hatten einen Werth von ungefähr 500 M. Den ersten Preis errang Kamerad Meinert mit 16 Ringen. Der Kampf war ein so harter, daß schon 44 Ringe ausfielen. Unter den vielen, zu diesem Fest gestifteten Ehrenpreisen befand sich auch ein großer Humpen mit Inschrift, den Kamerad Schlächtermeier Kinne eigens für den Vogellkönig bestimmt hatte. Der zum Ziel bestimmte Vogel war von Kamerad Tischlermeister Kühn, Seefstr. 7, zu aller Zufriedenheit angefertigt worden. Die Würde eines Vogellkönigs errang Kamerad Walde, der Kommandeur Kamerad Kuhlitz überreichte ihm bei der Proklamirung die üblichen Medaillen und Orden, sowie den für ihn gestifteten Humpen. Darauf erfolgte der Einmarsch mit klingendem Spiel. Mit Ausnahme der Filandastraße, in der nur zwei Häuser illuminiert hatten, obgleich die Gilde schon das 17. Jahr hindurchmarschirte, erlangten mit verschwindenden Ausnahmen alle Straßen, durch welche sich der Zug bewegte — es kommen hier Albrecht-, Schloß- und Alhornstraße in Betracht — in einem bengalischen Flammenmeer. Besonders zeichnete sich das Haus des Herrn Bürgermeisters Zimmermann, wo die Fahne abgebracht wurde, sowie das des Kommandeurs der Gilde Herrn Maurermeisters Kuhlitz in der Alhornstraße aus. Die Gilde kehrte, von Büllerschüssen empfangen, in Albrechtshof ein, dessen mit Wappen, Fahnen und Blumenampeln reich geschmückter Garten in buntem Lampenlichte strahlte. Während des Abendessens, an dem die zahlreich erschienenen Gäste und Familienmitglieder der Gilde gemeinschaftlich theilnahmen, wurde von Kamerad Krenore ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Punkt 10 1/2 Uhr ließ der Kommandeur zur Polonaise antreten, die unter Vorantritt der hiesigen Kapelle des Kameraden Staats ausgeführt wurde. Als der Zug im Saale ankam, wurde vor der prächtig eingerahmten Königs-scheibe Halt gemacht und brachte der Kommandeur ein Hoch auf den Schützenkönig Kameraden Stein-jegmeister Schüsselhauer-Vichtersfelde und seine beiden Mitter, die Kameraden Drems und Lehmann aus, dabei betonend, daß sie die Ehre hätten, die erste Scherbe der Gilde mit einem Goldrand versehen zu dürfen. Darauf nahm der Ball seinen Anfang, der in froher Gemüthlichkeit bis zum frühen Morgen dauerte.

Schmaragdendorf, 12. August.

— Einem Eigenthümer in Schmaragdendorf ist die polizeiliche Concession zur Errichtung eines Schützenplatzes auf seinem ihm gehörigen Ackerplan am 2. September zu eröffnen ertheilt. Derselbe will den ganzen Ertrag, der daraus erzielt wird, zum Besten der Gemeinde verwenden. Es wird nämlich beabsichtigt, im Orte eine neue Kirche zu bauen, den in der Dorfsäule belegenden Pflanzschützen und den dadurch gewonnenen Platz als Kirchenbauhalle zu verwenden. Der Unternehmer des Schützenplatzes beabsichtigt, die ganze Einnahme, welche aus dem Unternehmern erzielt wird, dem Kirchenbaufonds zu überweisen.

— Das von dem Komitee für den Fonds zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm Denkmals im Schützenhause veranstaltete zweite Sommerfest am vergangenen Sonnabend nahm wiederum einen recht günstigen Verlauf und dürfte einen annehmbaren Ueberschuß der nicht zum wenigsten durch die Verlosung von sehr hübschen, theils praktischen, theils dem Luxus dienenden Gegenständen verstärkt wurde, ergeben haben. Von Seiten der das Ganze leitenden Herren, denen der Wirth des Schützenhauses, Herr Nitz, ein liberales Entgegenkommen gezeigt hatte, war dafür gesorgt, daß der ganze Abend reiche Abwechslung bot. Concert, Gesang, Tanz, ernste und heitere Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge und nahmen das Interesse und die gute Stimmung der Theilnehmer bis zum Schluß in Anspruch.

— Der Welttruhm Abs und Cannon's läßt andere starke Männer nicht schlafen. Fast überall werden jetzt Ringkämpfe veranstaltet. Am Sonnabend fanden solche auch im Restaurant Kuhlitz in Schmaragdendorf statt. Nachdem die polizeiliche Erlaubniß zur Abhaltung der Ringkämpfe nachgesehen und ertheilt worden war, hatten sich denn auch mehrere Steinträger gefunden, die als Ringer und Athleten aufzutreten bereit waren. Das Vokal war von Freunden dieses Sports reichlich besetzt. Die Kämpfe wurden nach allen Regeln der Kunst eröffnet und vollführt. Die Sieger erhielten Preise unter dem Vissal der Anwesenden.

— Am nächsten Sonnabend wird im Gesellschaftshause wieder eine Theatervorstellung der Alma Rindleben'schen Theater-Schule stattfinden. Zur Aufführung gelangen die Hölle „Sperling und Sperber“, das Lustspiel „Das erste Mittagessen“ und die Gesangsoppe „Eine verfolgte Unschuld“, außerdem wird die Opernsängerin Frau Strahlendorfs durch Gesangsvorträge das Unternehmen unterstützen. Die Theaterabende der Rindleben'schen Schule haben bereits eine Berühmtheit erlangt, sowohl durch die ganz vorzüglichen Leistungen, als auch durch die passende Auswahl des Gebotenen und durch das eigenartige geschickte Arrangement, welches den Abenden ein hochinteressantes und gleichzeitig vornehmeres Gepräge verleiht. Frau Rindleben-Nachtigall entspricht durch diese Veranstaltung lebhaft an sie herangetretene Wünsche und die Erfahrung hat gezeigt, daß dieselben durch ihre Hand die weitgehendste und befriedigendste Erfüllung finden.

— Einen empfindlichen Verlust hatte am Sonntag eine Dame dadurch zu beklagen, daß sie ein etwa dreiviertel Zoll breites silbernes Armband verlor. Sie bemerkte das Fehlen desselben während ihrer Anwesenheit im „Forsihause“. Eine Freundin behauptete mit Sicherheit, daß das Armband beim Betreten des Etablissements noch vorhanden gewesen sei; es ist möglich, daß Jemand von den zahlreichen Besuchern, welche durch die Vorträge der Tröler-Gesellschaft angezogen waren, das Armband gefunden hat; dasselbe ist leicht daran erkenntlich, daß chinesische Schriftzeichen darauf enthalten sind. Der Finder wird gebeten, Mittheilung an den Schriftsteller Rindleben, Schmaragdendorf, Breiterstraße 33, gelangen zu lassen: eine gute Belohnung wird zugesichert.

××× Salensee, 12. August.

— Zu dem am Sonntag stattfindenden Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union wird berichtet: Der am nächsten Sonntag zu Ehren der fremden Radfahrer, welche aus allen Theilen Deutschlands, aus Oesterreich und der Schweiz in großer Zahl eintreffen, vom hiesigen Komitat veranstaltete Festkorso wird sich um 8 Uhr Morgens von Lustgarten, Unter den Linden, durch das Brandenburger Thor hinaus nach Salensee bewegen, wo die Kongreßberatungen stattfinden. Der Korso wird sich wie folgt zusammenstellen: Müllwagen, Präsidium der Allgemeinen Radfahrer-Union, der Hauptauschuß, Preis-Korso, Wagen, Müllwagen, Fest-Korso, Konsulate, Unionsvereine, Vereine, welche nicht der Union angehören, Einzelsfahrer, humoristische Gruppen, Konsulat Berlin. Zahlreiche Vereine sind schon unterwegs, um die Reise nach Berlin auf dem Rad zurückzulegen, so z. B. von Zürich, Triest und Wien, die aus Süddeutschland, wie Nürnberg, Stuttgart, Würzburg, München u. kommenden fahren je nach der Entfernung heute oder morgen ab. Unter den Angemeldeten befinden sich zahlreiche Damen, welche die Reise ebenfalls auf dem Rad zurücklegen.

○ Dt.-Wilmsdorf, 12. August.

— Ein gemeingefährlicher Schwindler ist in Berlin und in den Vororten seit einigen Tagen aufgetaucht. Der Gauner, dessen mit einem Insektenthorpe linke Hand und dessen fremdländische Aus-sprache auf einen Seemann schließen lassen, sucht begüterte Familien auf und führt sich durch eine genaue Kenntniß der Familien- und Verwandtschaftsverhältnisse ein meist schließlich auch nach ein Mitglied der Familie und lange Jahre auf Reisen gewesen zu sein und bittet unter dem Vorgeben, einen bestimmt bezeichneten Familienangehörigen besuchen zu wollen, Mangels ausreichender Mittel um ein Darlehen. Verschiedentlich haben seine verblüffenden Angaben dazu geführt, daß seinem Wunsch gemilligt wurde. Nachdem die bisherigen Anzeigen auf die Spur des Gauners nicht führen konnten, hat die am Montag auf ähnliche Weise geprellte Frau R. in Charlottenburg der Behörde ein charakteristisches Merkmal geliefert, welches vielleicht zur Festnahme führen kann. Der Schwindler, welcher dunkelblondes Haar und einen ebenförmigen Schnurrbart trägt, hat nämlich auf der rechten Hand verschiedene frische Wunden aufzuweisen, welche er durch einen Fall auf dem Schiffe sich zugezogen haben will.

— Der jugendliche Schwimmer Herr Kniele, der Meister von Berlin und der Mark Brandenburg im Schwimmen, hat nun auch die Meisterschaft von Oesterreich gewonnen. Herr Kniele hat seine ersten Lorbeeren als Schüler auf dem Wilmsdorfer See errungen.

[=] Schöneberg, 12. August.

— Das Denkmal des Kaisers Wilhelm I. für Schöneberg bestimmt, ist bereits in der Gladenbüsch'schen Gießerei in Friedrichshagen im Guß vollendet. Mit der Aufstellung desselben wird begonnen werden, sobald der Aufschubbau in Schöneberg vollendet und der Aufstellungsplatz vor dem neuen Amtshause regulirt worden ist.

— An Stelle des verstorbenen Kirchenältesten Sauerland ist der Gemeindevorsteher Gustav Müller in den Kirchenrat, und an Stelle des von hier verzogenen Kirchengemeindevorsetzers Goesch der Rentier Minde in die Kirchengemeindevorstellung gewählt worden. Beide Herren sind am Sonntag nach Beendigung des Hauptgottesdienstes durch den Superintendenten Vorberg für ihre neuen Aemter verpflichtet worden.

— Daß die am 26. ds. Mts. zu eröffnende Hundeaustellung von Tadeln und Jagdhunden im Ausstellungspark in der Hasenheide abgehalten wird, beruht auf einem Irrthum. Das Ausstellungs-Komitee hat mit dem Deconomen der Schloßbranerie fest abgeschlossen, und ist demselben bisher nichts bekannt geworden, was auf ein Zurücktreten von dem Betrage seitens desselben schließen läßt.

(=) Friedenau, 12. August.

— mn. Erdarbeiter sind zur Zeit sehr gesucht, jedoch kaum aufzutreiben, weil Erdarbeiter zumeist auch Landarbeit verstehen und als solche gegenwärtig bei der Ernte gegen guten Lohn Verwendung finden; die Erntearbeiter aber befinden sich jetzt im Stadium des zweiten Heuschnitts, ferner des Gerstes und Haferschnitts, nach deren Beendigung das Kartoffelbuddeln an der Reihe sein dürfte. Auch wenn die Landwirthe mit dem Erntearbeiter-Bedarf nicht in Betracht zu ziehen wären, bestände Knappheit in Erdarbeitern, weil in diesem Jahre gerade besonders viel Eisenbahnbauten und durch die Umsteuer veranlaßte Ausbesserungen von Bahnkörpern im Gange sind, sodann viel Chauffeurarbeiten, Planirungen von Bauerrainen, sowie kommunale Anlagen vielfach ausgeführt werden, endlich erfordern auch die zahlreich zu verzeichnenden militärischen Bauten im Reich und seine Umgegend steht gegenwärtig im Bedarfs von Erdarbeitern obenan, da suchen Erdarbeiter die Riesfelder (z. B. Kl. Beeren, Spatendorf und andere) verschiedene Wegebauverwaltungen im Kreise Teltow, Nieder-Varnim, Becklow-Storkow, die Stadt- und Ringbahn die Berlin-Potsdamer Eisenbahn, ferner die Garnison Bauverwaltungen von Berlin (lethlich allein 300 Mann für die Schloßhände in der Hasenheide), Potsdam und Spandau. Polen und Schlesien, ja selbst Italiener verlassen zu Tausenden ihre Heimath, um Erdarbeiten zu übernehmen; aber man bekommt ihrer eben immer noch nicht genug.

— mn. Zwei über die Berlin-Potsdamer Eisenbahn führenden Straßenbrücken von großer Verkehrsbedeutung gehen ihrer Vollendung entgegen; es ist die Colonnenbrücke-Brücke bei Station Schöneberg, welche in ungläublich kurzer Zeit massiv mit eisernem Oberbau ausgeführt worden, und die gleichartige Brücke zwischen Station Friedenau und dem neuen Güterbahnhof Steglitz. Letztere kommt den Straßen der Schöneberg-Friedenauer Terraingesellschaft und den Orten Friedenau sowie Steglitz sehr zu statten.

* Tempelhof, 12. August.

— Einsam zu Grab: getragen in Folge eines seltenen Zufalls wurde kürzlich der in der Eisenbahnhalle zu Tempelhof angestellte Vorarbeiter Krause mit ihm am selben Tage war seine in Berlin lebende Mutter gestorben und durch Zufall auch die Beerdigung auf gleichen Tag und Stunde festgelegt worden. So kam es daß die Anverwandten der Mutter das letzte Geleit gaben, während der Bruder einsam beerdigt wurde.

— Das Tempelhofer Feld wird im nächsten Jahre der Schauplatz eigenartiger Vorstellungen sein. Der Verband technologischer Vereine, dem sich 18 der größten deutschen Hundezuchtclubs angeschlossen haben, wird im nächsten Jahre hier-selbst die erste große Verbandsausstellung veranstalten, die, wie sich bei dem Zusammengehen so vieler Vereine erwarten läßt, einen bisher nie dagewesenen Umfang annehmen wird. Bei dieser Gelegenheit plant man nun nicht nur Bräunungen von Jagdhunden auf Wild und von Fortrierern und Dachshunden auf Fuchs und Dachs, sondern will auch größere Uebungen mit Schäferhunden veranstalten. Zu letzterem Zwecke sollen große Schäferden dienen, die man auf das Tempelhofer Feld treiben will.

[Der abgeschaukelte Finger.] Auf merkwürdige Weise verunglückte am vergangenen Sonntag in einem Lokal in Tempelhof beim Schaukeln ein Schuhmachergeselle aus Berlin. Derselbe hatte, in der Schaukel sitzend, die Leine in der Hand und hielt die Schaukel in Schwung. Hierbei widelte sich die Leine so fest um den linken Daumen, daß sie von demselben beim Niedergehen der Schaukel das oberste Glied abriß, welches in weitem Bogen durch die Luft flog. Der vor Schmerz ohnmächtig gewordene Mann wurde nach Anlegung eines Nothverbandes nach dem städtischen Krankenhaus am Urban gebracht. Zu seinem früheren Beruf als Schuhmacher wird der Verletzte wohl kaum zurück-zehren können, da er als solcher auf den unbehinderten Gebrauch beider Daumen angewiesen ist.

* Rixdorf, 12. August.

— In der „Rixdorfer Zig.“ lesen wir folgende Anzeige: „Meine liebe treue Gattin ist mir abhanden gekommen. Der eheliche Finder kann sie behalten. Achtungsvooll Otto Kienow, Rixdorf.“

○ Budow, 12. August.

— Ein ganz nichtswürdiger Streich ist am Dienstag gegen einen alten würdigen Herrn verübt worden, welcher auf der Rudower Chaussee spazieren ging und mit einem kleinen Jungen zusammen gekommen war. Mit denselben hatte der Herr in jovialer Weise sich durch einige Fragen beschäftigt. Zur selben Zeit fuhr ein Mann mit einer Frauensperson und Hundesführer vorbei. Der alte Herr trennte sich von dem Jungen und schlug einen anderen Weg ein. Als er später wieder sich der Chaussee näherte, sah er zwei Männer auf sich zustürmen, die ihn offenkundig, daß nach Aussage der Personen mit dem Hundesführer er auf das Kind ein unethisches Attentat hätte ausüben wollen. Mit einem „Seid Ihr denn verrückt? Ich bin ja doch der und der!“ brachte er die Männer ganz außer Fassung, und als diese nun dem sauberen Baare nachsetzen wollten, war es schon aus dem Gesichtsfeld. — Nach Bekanntwerden dieser Thatfachen stellte sich noch Folgendes heraus: Das Paar war im Köpfer'schen Gasthofs in Budow gewesen, als Herr Vöber sich entfernen mußte, hatte er die Weibsperson gegeben: „Seht zu, daß ihr die Gesellschaft in Ruhe loswerdet — die taugt nichts.“ Das Paar ging nun zum Bäcker S., und während der Mann auf dem Hofe sich beschäftigte, ging das Frauenzimmer mit in die Bäckerei, um ein Brot zu kaufen. Als es sich mit S. allein glaubte, suchte sie diesen zur Unflirtlichkeit zu verleiten, wurde aber kurz abgewiesen. Beide Handlungen sind unzweifelhaft wohl abgewartet gewesen, und wären die Lebensumstände günstiger gewesen, so wären der alte Herr und der Bäckermeister ganz gehörig geprellt worden. Auf Anzeige bei dem Stadtmagistrat legte dieser dem Baare nach, erreichte es aber erst kurz vor Waltersdorf. Man geht wohl nicht irre, wenn man annimmt, daß der ganze Kaufhandel nur Ausschüßelbild ist. Möglichenfalls dienen diese Mittheilungen dazu, weiteres Material zu Tage zu fördern, jedenfalls aber werden dieselben zur Vorsicht anregen.

= Johannisthal, 12. August.

— mn. Große Freude herrscht in der Familie eines hiesigen armen Tagelöhners Namens Sch. Nach aus New-York hierher gelangten Nachrichten soll ein Verwandter der Ehefrau des Sch., welcher seit Jahren in New-York gelebt hat und dort kürzlich verstorben ist, derselben einen Theil seines großen Vermögens vermacht haben. Hoffentlich wird den armen Leuten die Erbschaft nicht zu Wasser werden, wie dies leider nur zu oft mit solchen amerikanischen Erbschaften der Fall gewesen ist.

4 Coepenitz, 12. August.

— Kürzlich hielt Frau Pfarrer Richter-Mariendorf hier in Klein's Hotel einen Vortrag über die Bestrebungen des Frauen-Vereins für geordnete Krankenpflege im Kreise Teltow dessen Zweck es sei, eine so geordnete Krankenpflege einzurichten, daß Jedermann, ob arm oder reich, eine Krankenpflegerin an sein Bett rufen kann, dies sei jedoch nur möglich, wenn Jederamann sein Scherflein dazu beitrage, jeder nach seinen Verhältnissen einen wenn auch noch so geringen Beitrag leiste. Nach der begeisterten mit vielem Beifall aufgenommenen Rede wurde von dem zahlreichen, meistens aus Damen bestehenden Publikum beschloffen, in Coepenitz einen Zweigverein zu begründen; die Erschienenen traten demselben sofort bei und wählten außer einem provisorischen Vorstande eine Anzahl Bezirksdamen, welche die Controle über die Krankenpflege ausüben sollen. Montag, den 10. d. Mts., fand abends in hiesigen Rathhause eine zweite Versammlung statt, in welcher zum Vorsitzenden der „Abtheilung Coepenitz“ die Frau Coepenitz sich nennen will, Herr Bürgermeister Borgmann, zu dessen Stellvertreter Herr Seminar-Direktor Dr. Blath ernannt und beschloffen wurde, eine Anzahl Krankenpflegerinnen in Coepenitz dauernd zu stationiren.

Der Magistrat soll ersucht werden, ein Zimmer nebst Heizung und Beleuchtung gratis herzugeben, in welchem sich die Krankenpflegerinnen aufhalten und Anträge auf Gewährung von Krankenpflege entgegen genommen werden können.

— [Zwölfhundert Mark durch Einbruch gestohlen.] In bodenlos frecher Weise ist am Dienstag Abend zwischen 5 und 7 Uhr bei einem Kaufmann in Copenick eingebrochen worden. Derselbe war mit seiner Familie um diese Zeit ausgegangen und hatte die Wohnung hinter sich verschlossen. Darauf müssen die Einbrecher gewartet haben, denn ihrer Arbeit nach zu schließen, gehörte mindestens ein Zeitraum von anderthalb Stunden zum Erbrechen der Schlösser. Zuerst drangen sie am hellen lichten Tage durch Nachschlüssel in die Wohnung. In derselben machten sie an dem dort stehenden Geldschrank mittels eines Bohrers zahlreiche kleine Oeffnungen, und demolirten so das Schloß, bis die Thür ausging. Nimmehr nahmen sie von den dort aufbewahrten Werthsachen Verschriebenes als gute Beute mit. Der Hauptraub bestand aus einer Summe von 1200 Mk. Bis jetzt fehlt von den frechen Einbrechern jede Spur.

— Die Copenicker Schützengilde veranstaltete gestern im Schützenhause ein großes Bett- und Pfeißchießen, zu welchem Gewinne im Werthe von über 600 Mk. ausgesetzt waren. Eine große Anzahl Berliner Schützen nahm an diesem Feste theil.

— < Rosen, 12. August.

— Zu der kürzlich mitgetheilten Tragikomödie, welche sich zwischen Betheiligten aus Cummersdorf und Clausdorf, nicht Nechagen, abspielte, wird uns von anderer Seite noch aufklärend mitgetheilt, daß die Frau nicht beabsichtigt hatte mit dem Messer sich selbst das Leben zu nehmen, sondern ihren Ehemann damit bedrohte, worauf dieser in schlagfertiger Weise sie selbst zur Flucht nöthigte.

* Wülsdorf, 12. August.

— Zu dem von Berliner Kirchgemeinden geplanten Projekt eines Centralkirchhofs, welches vorläufig abgelehnt worden ist, schreibt uns ein alter Abonnent: Da vor einiger Zeit in dieser Zeitung der Anlage eines Kirchhofes für Berlin in unserer Gegend Erwähnung gethan wurde, so machen wir hierdurch die Berliner darauf aufmerksam, daß sich keine schönere und bessere Lage dazu bieten würde, wie in unserer Gegend. Erstens ist die Feldmark abgelegen und ruhig, sie wird nicht von Vergnügungen und Fabrik-Anlagen, wie bei Berlin, gestört. Wie mancher Berliner, der Kind oder Frau, und auch Kinder, die ihre Eltern durch den Tod verloren und hier in kühler Erde gebettet hätten, könnten sich in der Gegend für einen billigen Preis am Wülsdorfer See ein hübsches Häuschen und ein dazu gehöriges Gärtchen anlegen. Auch bietet die Umgegend Gelegenheit zu Ausflügen nach der Wülsdorfer Bauern Haide und der königlichen Forst, die schönen Fischen- und Kiefernbestand anzuweisen und jedem Großstädter als Lustort dienen können, indem die Bahnfahrt von Berlin nach hier nur ¼ Stunde dauert.

† Tornow, 7 August.

— Eine gewiß höchst seltene Naturmerkwürdigkeit nämlich drei an einem Stiele sitzende Kirichen von völlig gleicher normaler Größe und Entwicklung, wurde kürzlich von einem Baume des Bauern Both in Radeland gesplüßt.

— [Nowawes, 12. August.

— mn. Der Umbau der Station Nowawes-Neuendorf an der Berlin-Potsdamer Eisenbahn, welcher aus der schlichten und untergeordneten Haltestelle einen schmunzigen Bahnhof macht, geht seiner Vollendung entgegen. Auch dort hat man eine Bahnstamm-Unternehmung.

Provinzielles.

* Charlottenburg, 12. August.

— „Das größte Rindvieh Deutschlands“ zu sein, beansprucht ein Ochse, welcher von dem Hofschlächtermeister W. Voß in Charlottenburg vom Eckardtsteinischen Dominium Serrenhof bei Wriezen käuflich erworben ist. Das Ungethüm, welches bis Sonntag im türkischen Zelt zu Charlottenburg, Berlinerstraße 87, gegen ein geringes Eintrittsgeld zum Besten der Ferienkolonien gezeigt wird, hat einen Umfang von 3 Metern, eine Höhe von 2½, und eine Länge von 3¼ Metern. Das Gewicht des Thieres beträgt 25 Zentner.

Auf hohem Pferde.

Roman von Georg Horn.
(Fortsetzung.)

Es war wirklich eine sehr große Hochzeit, wenigstens zwanzig Stufen hielten vor der Frauenkirche und Frau Leitner trug, wie ihr Gatte sich ausgedrückt haben würde, ihren höchsten Federbusch, als sie am Arme des Bankpräsidenten dem Brautpaare nach zum Altar geführt wurde. Bei Tafel herrschte eine wahre Hochzeitsstimmung. Der Frankfurter fühlte sich unter den Münchenern so wohl und heimisch, daß Vera sich sagen mußte, sie habe ihren Oheim nie in besserer Stimmung gesehen.

Bei Tisch erhielt der Bankpräsident ein Telegramm. Er las es — las es wieder — klopfte ans Glas, erhob sich dann und sagte:

Meine lieben Herrschaften! Es ist eine alte Wahrheit, daß kein Hochzeit gemacht, ohne daß eine andere erdacht wird. Ich hab' die Ehr' Ihnen die Verlobung meiner Nichte Vera Sewisch mit dem Direktor des herzoglichen Geprüften Lavananten in Dispreußen — Herrn Conring anzukündigen.

Die Hochrufe waren noch nicht verhallt, als Frau Ranni ihren Gatten aufstieß und ihm zurannte

Merks! was, Toner! Die Frankfurter wollen schon wieder was vor uns Münchenern voraus haben — das dürfen wir uns net gefallen lassen — Zeig jetzt, daß wir auch so was können.

Und Herr Leitner erhob sich darauf und sagte:

„Die Münchener haben stets den Ehrgeiz gehabt, hinter den anderen deutschen Stämmen nicht zurück zu bleiben, namentlich wenn es sich um etwas Gutes und Freudiges handelt. Wohl habe ich dem Herrn Bankpräsidenten aus Frankfurt aus schuldigem Respekt den Vortritt lassen müssen, aber darum will ich — der münchener Bürger — nicht zurückbleiben und proklamire hiermit, dem geehrten Vorredner folgend, die Verlobung meiner lieben Tochter Mathild' mit dem königlich bayerischen —“

Ja was ist er denn? flüsterte Leitner seiner Frau zu —

Grenzkontroleur,“ antwortete ihm seine Frau im Flüsterton —

Dem königlich bayerischen Grenzkontroleur Herrn Georg Bernmoser. Mög's ihnen Beiden in allen Zeiten gut gehen!

War das ein Stäferlingen — Inbekruhen und Tuschblasen! bis auf einmal die Antwort des Bernmoser kam — nicht etwa in einer gedrehten Rede — nein, im Singen — hell und frisch —

„Dörf i — dörf i 's Deandl lieb'n?“

Und die ganze Tischgesellschaft fiel dann heiler ein —

Wozu wärn dem Duabn und Deandln da? —

Das war die urfidele Hochzeit von dem Münchener Mädchen“ da mit dem Planeten-entdecker aus der weiland deutschen Reichs- und Strömungsstadt da unten am Main.

Wie aus dem Hause am Mindermarkt in München Verlobungsanzeigen versandt worden waren, so auch jetzt die Mittheilung von dem fait accompli — der Hochzeit. Bei Abfassung derselben hatte es zwischen Herrn Leitner und Frau Ranni noch ein kurzes Geplänkel gegeben, indem der Vater die Verheirathung seiner Tochter anzeigen wollte, seine Gattin aber das

Wort durchsichren und an dessen Stelle Ver-mählung gesetzt hatte. Leitner hätte die Gemüthung haben können, seine Einsprache gegen diese Textänderung, daß ein Lederhändler seine Tochter wohl verheirathe aber nicht vermähle, würde auch von der Comtesse da in ihrem pommerischen Stifte Billigung finden — diese lächelte, als sie die Anzeige erhielt, schrieb aber einen sehr verbindlichen Beglückwünschungs-brief anlässlich des doppelt freudigen Familienereignisses — der Heirath und Verlobung im Leitner'schen Hause.

Eine ähnliche Mittheilung war von da auch an den Rittmeister nach dessen Garnisonsort gegangen, aber von dort mit dem Postvermerk zurückgekommen: Adressat nach Ostafrika ab-kommmandirt.

So war's auch. Graf Gebhard hatte sich zu dem Kommando gemeldet und seinem Wünsche war von den Vorgesetzten gern willfahrt worden. Eine längere briefliche, zur Hälfte auch für Oberst Fris bestimmte Auseinandersetzung hatte die Bestimmung, seine Verwandten über den Spaziergang über's große Wasser' vollständig zu beruhigen.

Im Grunde sei es ganz einerlei, ob er dasheim seine Schwadron in der Glnthöhe des Sommers auf dem Exerzierplatze drille oder da die Kameele als Remonten. — Schon ganz andere Sterne als er seien von dort wieder-gelehrt, ohne daß ein Löwe seinen Appetit an ihnen habe stillen oder ein niedliches Klapperschlanglein von ihrem Gift und Geifer Einem etwas verest habe, was man übrigens in den Gesellschaftsküchen Entopas eben so gut haben könne, ohne daß man sich unter die Palmen zu bemühen brauche — So ähnlich war der Brief gefaßt.

Zuerst hatte die Tante Gebhard's darüber einen Todeszshred gehabt — Sie jammerte, der Neffe habe den nämlichen Abenteuertrieb wie sein Vater, ihr Bruder; er werde diesem eben so zum Opfer fallen, wie jener — in Paraguay.

Es sei der unselige Geist des Endes des Jahshunderts, der jetzt in die Söhne der besten Familien gefahren sei. Madlon, die an allen größeren Seelenbetrübungen ihrer Herrin Theil zu nehmen den Vorzug genos, durfte den Brief des Neffen lesen — Sie fand etwas, das ihrer Herrin im ersten Schreck entgangen war — eine Stelle ganz unten am Rande, die also lautete:

Um Dir, liebe Tante, doch auch mal mit einem Postscriptum Freude zu machen, theile ich Dir mit, daß Fräulein Sewisch sich mit Herrn Conring verlobt hat. Ich habe ihm die Stelle eines Direktors der Geflüte des Herzogs von — Name einerlei — verschafft und war glücklich, einem braven Menschen einen Dienst thun zu können — vor meiner Abreise aus dem Vaterlande.

Bei der Wunde, welche der Entschluß des Neffen ihr geschlagen lag hier zugleich das Heilmittel. Die Frage wegen der Frankfurterin war somit vollständig aus der Welt geschafft — Vor diesem Briefe schon hätte sie von ihrem Neffen erfahren müssen, welche unglückliche Hand sie mit dem Arrangement seines Herzogs- und Lebensglücks gehabt hatte.

Von ihrem Besuche bei ihrem Bruder war sie direkt nach Gebhard's Garnisonorte geflogen, um den Neffen von dem glücklichen Resultate ihrer Vermittelung bei Onkel Fris zu unterrichten, daß diesem jede Dame als einstige

Gräfin Wiudschelb genehm sei — wenn es nur keine aus der Familie Oken sei — Von ihrem Bruder kommend hatte sie noch im Gasthose in der Glnthöhe in ihrem Beglückwünscher den bewußten Brief an den Bankpräsidenten geschrieben, um dann später von Gebhard erfahren zu müssen, wie all ihrer Liebe Mühe umsonst war, daß er sich wohl eine Woche lang eingeblüdet hatte, in Vera verliebt zu sein, nie aber andere ernsthafte Gedanken gehabt habe. War nun eine solche Erklärung aus dem Munde des Neffen für sie auch eine Enttäufchung — so wäre es doch schwer gewesen zu entscheiden, welche Empfindung in ihr überwog, die Freude über die Mittheilung Gebhard's oder der Aerger über den abgehandten Brief und die Gemüthung, welche die Frankfurter darüber empfinden konnten.

Vollkommen konnte deren Triumph aber doch nicht sein. Wie sie mit ihrem Briefe, so hatte nach ihrer Meinung Herr Sewisch mit dem Verlobten seiner Nichte keinen Klacks weg — mit Herrn Conring, was für ihn doch auch nicht sehr erbaulich sein konnte — der frühere Jockey da. Sie habe es ja gleich heraus-gefühlt, daß es mit seiner Fürstkrone etwas wackelig bestellt sei und allein wegen Schmutz — Enfin — nichts mehr davon.

Nun war ja doch Alles innerlich beglichen und Niemand froher denn sie. Es wäre ihr schwerer geworden, den Neffen nach Frankfurt zur Hochzeit gehen zu sehen, als jetzt nach Afrika — Nur um eines noch hatte sie ihn vor seinem Scheiden aus der Heimath gebeten — um ein paar Tage des Besammens in Berlin. Damit war er auch einverstanden, um so mehr, als er in Berlin noch mancherlei dienstliche Geschäfte abzuwickeln hatte. Er wollte auch seine Pferde in Berlin verkaufen; dazu bot sich die beste Gelegenheit im Latzerfall. Nebstde war auch entschlossen, mit seinem Herrn das Kommando zu theilen.

Gebhard war einige Tage vor seinem Durchzuge nach Berlin gekommen, um Tante Armgard in Empfang zu nehmen — Am Stettiner Bahnhofe wurde sie ausgeschifft und dann von ihm in das christliche Hospiz am Gendarmenmarkt geleitet. In einem Hotel zu wohnen erachtete sie als nicht anständig; in dem gedachten Hause war es zudem auch billiger und doch sehr anständig, da jüngst sogar einer der Minister dort Wohnung genommen habe, ehe er sein Ministerhotel bezog.

In Berlin hatte nun Tante Armgard hundert-siebenundzwanzig Bekanntinnen und ebenso viel Kommissionen.

„Ich bin hier in Berlin ja doch nur Deine Atrappe, Tantechen, pflegte Gebhard zu scherzen, wenn sie müde von Besuchen und Besorgungen nach Hause kam, jammernnd, daß ihr für den Herzogsverkehr mit dem Neffen keine Zeit bleibe und dabei ihn mit einer kleinen Ladung von Hustenbonbons von Felix und Sarotti aus der Friedrichstraße für das afrikanische Klima versorgende.“

„Ach, Gebhard, wie lange werden wir uns nicht wiedersehen! Wie schwer wird es mir, mich ohne Dich in Europa zu wissen!“

Dabei zerbröckelte sie eine Dreiviertelthräne und endigte mit der Frage nach dem Abend, ob Opernhaus, ob Circus oder Missionsvor-trag mit Thee.

(Fortsetzung folgt!)

Den geehrten **Clausdorf** zeige ich ergebenst an, daß ich am Sonntag, d. 16. u. Montag d. 17. August dort bin um **photographische Aufnahmen** zu machen. Bilder in jeder Größe zu billigen Preisen werden in sauberster Ausführung geliefert. Bestellungen nehme ich im Gasthof entgegen.
Rudolph Müller, Photograph,
Berlin SO., Dranienstraße 181.

Echten Zeltower Rübensamen hat abzugeben, à Liter 60 Pfennig.
F. Zinnow, Zeltow.

Die Gutsverwaltung Osdorf
verkauft **Gras**
pro Centner 25 Pfg.

Getrodnete Viertraber halten stets auf Lager
Fritz Mitschlich & Co., Zossen.

Ein Posten Zuderjäck, zu Kartoffeln zu gebrauchen.
Wariendorf, Aderstraße 12.

Säcke neue und gebrauchte **Säcke** sowie wasserdichte Pläne liefert billigst
Louis Goldstandt,
Berlin, Neuenburgerstr. 25.

Dorf
Kleines Grundstück mit massiven Gebäuden und Garten, bei Berlin, passend zum Materialgeschäft, wird sofort mit 1500 Mark Anzahlung und Preis-angabe zu kaufen gesucht. — Offerten unter **R. Sch.** in der Exped. d. Bl. erb.

Gr. Erdessillation u. Verkauf.
In bester Lage des Westens Berlin, große Räume und Keller nebst Wohnung, hochlegant eingerichtet, dazu erforderlich 7000 Mk., nebst freier Miethe bis zum 1. Oktober d. Js. und sämmtlichen Vor-räthen, nur an Selbstkäufer. Auskunft ertheilt **Emil Schlagk, Berlin** Steinmühlstraße 38, II Treppen.

Restaurant
Vorgarten, beste Gegend Berlin's, sofort zu verkaufen. Sichere Existenz! Preis 1000 Mark bei **Max Dinkler, Berlin,** Wallstraße Nr. 12.

Wollerei verb. mit **Grünteam-Geschäft**, bestehend seit 16 Jahren, billig zu verk. Offerten unter **N. O. 200,** Exped. d. Bl. erbeten.

Baumaterialien-Verkauf in Potsdam.
Beim Abbruch der **Garde du Corps-Maserne, Kanal 68** sind alte, noch gut erhaltene **Baumaterialien**, als: Mauersteine, Dachsteine, Holz, Thüren, Fenster u. c. billig zu verkaufen. Näheres das **Fächerz. 14** im Comtoir.

Redakteur **H. Rogge.** Druck und Verlag

R. Mackeldey,
Hoflieferant Seiner Königlichen Hohelt des Prinzen Friedrich Karl von Preussen.

BERLIN Potsdamer Strasse 25.

Fabrik ff. Fleisch- und Wurst-Waaren.

Empfehle den auf Grund fortgesetzter Versuche von mir nach eigener Methode zubereiteten **Lachsschinken**, der als wohlschmeckend, nahrhaft und leicht verdaulich von hervorragenden Ärzten empfohlen wird. Ferner mein berühmtes gewordenes **Kasseler Rippespeer**, desgl. die warm zu essenden, pikant schmeckenden **Kalbfleisch-Würstchen**, à Paar 25 Pfg., sowie **Relohswurst, beste Wiener und Breslauer Würste.** Alle Sorten Leberwurst, als Delicatesse **Kalbsbertrüffelwurst.** Als **Specialität Italienischen Salat.** Für den Versand nach Bädern und Sommerfrischen halte ich besonders empfohlen: ff. harte **Corvelat- und Salamiwurst, zarten rohen Schinken, Blasonschnitten** in jeder Größe, **prima Ochsenzungen**, und werden Aufträge schnellstens und bestens ausgeführt.

Von einem Abbruch auf unserem **Winterfeld-Lagerplatz, Berlin,**

sind circa 200 Meter Kalksteine, 15,000 Meter geschnittene Balken, 30,000 Meter Sparren, 5000 fast neuer Fußboden und Parquet-Fußboden, 2000 Mtr. Schaal- und andere Breiter, Schieferpaneele, Fensterbretter von Warrnor, Kaminosen, eiserne Träger, Kreuzthüren, Fenster u. s. w. billig zu verkaufen. Diese Kalksteine liegen **Berlin, Kronenstraße Nr. 20.**

Abbruch Berlin, Victoria-Theater, Münnstr. 20.

5,000,000 Mauersteine, 10,000 Fuhren gute Klammotten, 1000 Kubikmeter Kalksteine, geschnittene Balken, Sparren jeder Stärke und Länge, Kreuzholz, 100,000 Quadratmeter Fußboden und Schaalbretter, Gefüllungs- und Kreuz-thüren, Doppel- und einfache Fabrik- und Saal-Fenster in jeder Größe, 5000 Meter alle Granit- und Sandsteintreppen, 5000 Kubikmeter gutes Brennholz, sowie sämmtliche Beleuchtungsgegenstände, 500 Fuhren gute Cementstücke u. c. **Otto Ransleben, Berlin, Badstraße 5, u. c. Fernspr.-Anschl. Amt III Nr. 1420**

der Buchdruckerei des Zeltower Kreisblattes (Rob. Rogge) Berlin W., Potsdamerstraße 2. 1b.

In meinem Hause in **Schmargendorf, Zoppoterstr. 2.** neu hergestellte **Tischler-Werkstatt** mit **Wohnung** (worin 10 Jahre Tischlerei betrieben), zum **1. Oktober** zu verm., eventl. ist das **Werkzeug** verkauf. dazu gehörige **Werkzeug** verkauf.

Zehlendorf, Hauptstraße 18
eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Balkon, Erker, Wasserleitung u. c. sofort zu **vermieten.**

Zehlendorf, Hauptstraße 12
ist ein **Laden** für jedes Geschäft passend nebst **Wohnung** per **1. Oktober** zu **vermieten.**

Zehlendorf, Kaelstr. Nr. 9,
Wohnung, 3 große Zimmer, Küche, Leitung und Gartenbenutzung zu **verm.**

Zehlendorf, Kaelstr. Nr. 21,
hübsche Villa mit Garten, für eine Familie, preiswerth zu **verkaufen.**

Friedenau, Rheinstr. 21, 1. Oktober
Wohnung v. 3-5 Zimm.

Vom **Abbruch Berlin, Kottbuser Damm 22** etc. **Baumaterialien** sind sof. alle ins Baufach schlagende moderne **Baumaterialien** billig zu **verkaufen.**